

WIR

Feuer und Flamme für Aus- und Weiterbildung

Wie lebenslanges Lernen weiterbringt

Erfolgsraum Altstadt

Wie Gewerbetreibende unsere Ortszentren bunt,
vielfältig und lebenswert machen. Seite 20 – 21

Standort gestalten

Die Region und das Miteinander standen beim
IHK-Jahresempfang im Mittelpunkt. Seite 22 – 25

100 Tage Bundesregierung

Wie fällt die erste Bilanz aus? Wir haben
IHK-Ausschussvorsitzende gefragt. Seite 26 – 28

ONLINE
MAGAZIN



Tauchen Sie ein in die Welt der Wirtschaft
mit dem Besten aus zwei Welten!

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr
in unserem Online-Magazin WIR.
Abonnieren Sie jetzt unseren brandneuen
WIR-Magazin-Newsletter. Wir bieten
Ihnen viele digital aufbereitete Inhalte:
von wirtschaftsrelevanten Artikeln und
Unternehmensporträts bis hin zu
spannenden Veranstaltungen.

**Melden Sie sich jetzt kostenfrei an
und bleiben Sie auf dem Laufenden!**



www.ihk.de/rostock/wir

Gemeinsam stark für unsere Region – weil Ihre Anliegen zählen



Melanie Wicht
Hauptgeschäftsführerin
der IHK zu Rostock

Liebe Unternehmerin, lieber Unternehmer,

der Erfolg unserer Region basiert auf dem, was Sie täglich leisten – mit Ihrem unternehmerischen Mut, Ihrer Innovationskraft und Ihrem Durchhaltevermögen in bewegten Zeiten. Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Uns ist bewusst: Die Anforderungen an Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer sind hoch: Kosten, Fachkräftemangel, der Umbau der Energieversorgung und bürokratische Hürden belasten viele Betriebe spürbar. Umso wichtiger ist es, dass Sie sich nicht allein gelassen fühlen – und dass wir als IHK Ihre Anliegen kraftvoll vertreten.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Mittel aus dem Sondervermögen der Bundesregierung in Mecklenburg-Vorpommern zielgerichtet verwendet werden – dort, wo sie echten Mehrwert schaffen. Unsere Forderung ist klar: Wir brauchen Investitionen in Infrastruktur, Innovation, Digitalisierung und die Fachkräftesicherung. Cluster mit Zukunft müssen gezielt gestärkt werden. Nur so können wir Arbeitsplätze sichern, neue Chancen schaffen und den Wirtschaftsstandort MV nachhaltig weiterentwickeln.

Sie leisten einen entscheidenden Beitrag – Tag für Tag

Neben politischen Rahmenbedingungen sind es vor allem Sie, die den Wandel gestalten. So verdient Ihr Engagement in der Ausbildung höchste Anerkennung. Die Auszeichnung unserer TOP-Ausbildungsbetriebe zeigt: Hier wird Zukunft gemacht. Auch in der Aus- und Fortbildung stehen wir Ihnen als verlässlicher Partner zur Seite – damit Ihre Mitarbeitenden fit bleiben für die Herausforderungen von morgen.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass sich Einsatz lohnt – für Ihre Betriebe, Ihre Mitarbeitenden und unsere Region.

Mit herzlichen Grüßen

Melanie Wicht



Weiterführende Links unter den Artikeln

Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem QR-Code als Suchbegriff ein. Ganz einfach.

Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Digitalisierungsprojekt erfolgreich umgesetzt

Erstmals wurde ein Straßenbauprojekt in MV auf Basis einer digitalisierten Planung, Bauausführung und Abrechnung umgesetzt

[Seite 6](#)

Vermischtes

Personalien und andere Meldungen aus der Region, Neues von den Wirtschaftsjunioren (WJ), diesmal mit 3 Fragen an den neuen Vorstandsvorsitzenden der Stralsunder WJ

[Seite 7-9](#)

Titelthema



Lebenslanges Lernen

Die Köchin und ehrenamtliche Prüferin Cilli Hillbrunner macht es vor: Lebenslanges Lernen mag anstrengend sein, lohnt sich aber und bringt Freude und neue Freundschaften.

[Seite 10/13](#)

Zukunft gestalten

Onlinekurse für Fachkräfte und Azubis
[Seite 14](#)

Jobfactory-Ankündigung

[Seite 15](#)

Novellierte Ausbildungsberufe

für Floristen und für Kaufleute für Büromanagement

[Seite 15](#)

Berufliche Weiterbildung im Fokus des 3. Weiterbildungstags MV

[Seite 16](#)

Zehn Fachkräfte in Begabtenförderung aufgenommen

[Seite 17](#)

Fördermöglichkeiten für Weiterbildung

[Seite 17](#)

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm

USA-Stipendien für junge Azubis

[Seite 18](#)

Bildungschecks für Unternehmen

Land fördert Unternehmen, die Beschäftigten Weiterbildung ermöglichen

[Seite 18](#)

IHK aktuell

Erfolgsraum Altstadt

Die IHKs in MV zeichnen kreative Macher aus der Region aus. Für einige der jetzt Ausgezeichneten geht es nun in die nächste Runde auf Landesebene

[Seiten 20/21](#)



IHK-Jahresempfang

[Seite 22-25](#)

100 Tage Bundesregierung

Schwarz-rote Bilanz zur Sommerpause

[Seite 26-28](#)

Neues aus den IHK-Ausschüssen

[Seite 30-34](#)

Sommertour der IHK-Präsidenten aus Rostock und Schwerin

[Seite 35](#)

Frauen Netzwerk Yoldia

Eine Ukrainerin baut für und auf die Zukunft

[Seite 36-37](#)

Unternehmensförderung

Ideenwettbewerb Inspired

[Seite 38](#)

Unternehmer des Jahres

[Seite 39](#)

Digitalisierungsförderung verlängert

Seite 39

Unternehmensnachfolge

Generationenwechsel mit Weitblick

Seiten 40/41

Fachkräfte



Zukunft Beschäftigtenwohnen

Seiten 42/43

International

Industrie- und Handelskammern in MV haben den Exportpreis verliehen

Seite 44

Delegationsreise nach Esbjerg

Seite 45

Nachgehakt

Wie Paul Kiesow Start-Up-Geschichte weiterging

Seite 45

Standort

Industrie & Infrastruktur für die Region

Seite 46

Wissen schafft Wirtschaft

Verleihung des Ludwig-Bölkow-Technologiepreises durch die IHKs in MV

Seite 48

Innotreff Wissenschaft Wirtschaft MV

Seite 49

Durchstarter



Chancensucher auf Erfolgswelle

Seite 50

Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf
Anschrift: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise

4 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto und Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal /IHK zu Rostock

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

31.073 Exemplare

Beilage

HAHN Media + Druck GmbH





Bei der Umgestaltung des B105-Knotenpunktes Pütte wurde erstmals ein Straßenbauprojekt in MV komplett digital geplant, der Bauablauf begleitet und dokumentiert.

DIGITALISIERUNGSPILOTPROJEKT ERFOLGREICH UMGESETZT

Erstmals ist ein Straßenbauprojekt in MV auf Basis einer durchgehend digitalisierten Planung, Bauausführung und Abrechnung umgesetzt worden. Als Pilotprojekt für den Einsatz datenbasierter Technologien beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hatte die Straßenbauverwaltung MV die komplette Umgestaltung des Knotenpunktes Pütte auf der Bundesstraße 105 zwischen Stralsund und Pantelitz ausgewählt. Mit der Umsetzung beauftragt war das Rostocker Unternehmen Groth & Co. Bauunternehmung GmbH. Der Straßenabzweig Pütte an der vielbefahrenen B105

galt aufgrund ungünstiger geografischer Lage als Unfallschwerpunkt. Um diesen zu entschärfen, sollten die Zufahrt von der Gemeinde zur Bundesstraße um 150 Meter in östlicher Richtung verlagert und eine zusätzliche Abbiegespur auf der B105 angelegt werden. Auch war vorgesehen, die Bushaltestellen und Entwässerungsanlagen in dem Abschnitt zu erneuern. Mit den Arbeiten wurde im dritten Quartal 2024 begonnen.

Bei dem Straßenbau-Vorhaben an der B105 kamen insbesondere zwei neue Technologien zur Anwendung. Zum einen

die Echtzeitvermessung mit einem sogenannten RTK-Rover (Real Time Kinematic) und das Building Information Modelling (BIM). Bei letzterem handelt es sich um eine modell- und softwarebasierte Arbeitsmethode, die es erlaubt, „durch digitales Erfassen und Aufbereiten von Daten das gesamte Bauprojekt zu planen, zu modellieren, zu dokumentieren, abzurechnen sowie sämtliche Abläufe zu vernetzen“, erläutert Bauleiter Ronny Schwebke. ●

WELLENLÄNGE WISSENSCHAFT – VOM RADIO IN DIE KNEIPE



Seit 2023 bringt das Mitmachradio LOHRO gemeinsam mit dem Verein Rostock denkt 365° jeden dritten Dienstag im Monat das Format „Wellenlänge Wissenschaft“ auf Sendung. Ab 18 Uhr plaudern dann junge Forschende über ihre aktuellen Projekte. 2025 ist das Format aus dem Studio hinaus ins echte Leben gestartet: mit der Reihe „Wellenlänge Wissenschaft ON TOUR“. Der Auftaktabend am 19. Juni in der Rostocker Craft Bar war schon ein voller Erfolg. Die nächste On-Tour-Veranstaltung wird voraussichtlich im November stattfinden. ●

29. GEFAHRGUT- KONGRESS IN ROSTOCK

Am 18. November 2025 treffen sich Fachleute, Experten und Interessierte zum 29. Gefahrgutkongress in Rostock, um sich über die neuesten Entwicklungen im Gefahrgutrecht zu informieren und auszutauschen. Themen des Kongresses sind unter anderem das aktuelle Gefahrgutrecht, neue gesetzliche Vorgaben sowie bewährte Praktiken im Umgang mit Gefahrgut. Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten die Teilnehmer eine Bescheinigung über die Teilnahme an einer Gefahrgutweiterbildung. ●



Weitere
Informationen zum
Programm und zur
Anmeldung: [www.gefahrgutkongress-
mv.com](http://www.gefahrgutkongress-mv.com).

Foto: Privat

3 Fragen an die Stralsunder Wirtschaftsjunioren



Sascha Lübow-Westendorf

Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Stralsund

Als Stralsunder haben Sie lange in Hamburg gearbeitet und sind seit 2021 zurück in der Heimat. Was hat Sie zu den WJ geführt?

Als meine Frau und ich beschlossen haben, mit den heutigen Remote-Work-Möglichkeiten zurückzukehren, war uns wichtig, dass unser Sohn in Stralsund aufwächst. Weil wir hier Freunde und Familie haben, und weil wir die Region für Familien als sehr lebenswert empfinden. Ich wollte mich hier wirtschaftlich und gesellschaftlich engagieren und die Region aktiv unterstützen. Über meinen Finanzberater, Herrn Stagge, damals Vorstand der WJ Stralsund, kam der Kontakt zustande. Das Zusammenkommen junger, engagierter und wirtschaftlich denkender Menschen finde ich inspirierend.

Was haben Sie sich vorgenommen für die WJ Stralsund?

Nachdem wir in den letzten Jahren stetig gewachsen sind, möchte ich die Aktivität und das Engagement der Mitglieder stärker in den Fokus rücken. Neue Formate sollen die Treffen für die Mitglieder wertvoller machen, indem sie Informationen vermitteln und helfen, Probleme im unternehmerischen Alltag zu lösen, ob zu Gründung, Steuern, Positionierung, Marketing, IT oder anderem. Geplant sind Impuls-Vorträge von Mitgliedern und externen Referenten. Außerdem möchte ich die Vernetzung der Vereine in der Region untereinander stärken.

Was macht junges Unternehmertum aus?

Eine unglaublich bereichernde Erfahrung. In Zeiten, in denen immer mehr Arbeitnehmer nach Sinn in der Arbeit suchen, ist Unternehmertum für mich das Maximum. Werte für Kunden und für sich selbst zu schaffen, nicht in Prozessen gefangen zu sein, nicht von Hierarchien abhängig zu sein, motiviert enorm – man ist zu 100 % für den eigenen Erfolg oder Misserfolg verantwortlich. Natürlich gibt es auch schwierige Phasen. Aber die Abwechslung und die Freiheit, zumindest mittelfristig alles zu ändern, was einem nicht gefällt, machen Unternehmertum aus.



PERSONALIEN

**PATRICIA HUBER**

Seit dem 1. Juni 2025 leitet Patricia Huber das Welcome Center Region Rostock. Sie möchte als Bestandteil des landesweiten Netzwerks eine gelebte Willkommenskultur entwickeln. Vor

ihrer neuen Tätigkeit war Patricia Huber 13 Jahre lang als Geschäftsführerin an der Universität Rostock in der Funktion als Technologie- und Innovationsberaterin tätig. ●

**CHRISTOPH GÄBLER**

Schon seit Jahresbeginn ist Christoph Gäbler neuer Direktor des Warnemünder Hotels Hübner. Er hat damit die Nachfolge von Dietmar Karl angetreten. Christoph Gäbler war zuletzt Direktor

des Amano Grand Central & ROMY by Amano Hotels in Berlin und sammelte umfangreiche Expertise in verschiedenen Fünf-Sterne-Häusern in ganz Deutschland. ●

**MICHAEL MEIS**

Wechsel in der Geschäftsführung der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV) und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (MBG MV): Der zum 01. Juni 2025 in die Ge-

schäftsführung berufene Michael Meis löst den langjährigen Geschäftsführer Dr. Thomas Drews ab. Dieser hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Der 52-jährige interne Nachfolger wird gemeinsam mit Carsten Krull die Geschäfte beider Unternehmen leiten. ●

**LISA HAUS**

Die Mitglieder der Vollversammlung der IHK zu Schwerin haben sich für Lisa Haus an der Spitze des Hauptamtes entschieden. Nach zwölf Jahren bei der IHK für Rheinhessen wechselt die 34-Jährige zum 1.

Oktober 2025 als neue IHK-Hauptgeschäftsführerin nach Schwerin. Bei der IHK für Rheinhessen hatte sie unterschiedliche Führungspositionen inne. Lisa Haus löst damit Peter Todt ab, der die Führung des Hauptamtes amtierend ausfüllte. ●

VORPOMMERN-MAGISTRALE: IM SONDERZUG NACH BERLIN

Die Anbindung des ländlichen Raumes an die Großräume ist ein wichtiges Anliegen – eine schnellere Bahnverbindung zwischen Berlin und Sassnitz steht seit Jahren im Bundesverkehrswegeplan, ist aber immer weiter nach hinten gerückt – auf die lange Bank oder vielmehr Bahn geschoben worden.

Damit das Projekt wieder Geschwindigkeit aufnimmt, haben die Mitglieder des Aktionsbündnisses Vorpommern-Magistrale im Juni einen Sonderzug nach Berlin geschartert, mit dabei: Jens Rademacher, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Stralsund. Das Bahnprojekt soll nicht weiter Theorie bleiben. Philipp Amthor, Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung, machte in Berlin deutlich, dass das Sondervermögen für Infrastruktur ganz neue Möglichkeiten für eine Priorisierung des Projektes mit sich bringe. Das Bundesministerium für Verkehr hat die notwendigen Finanzmittel im Aufstellungsverfahren für den Haushalt 2025 angemeldet. Wir bleiben dran...



WIRTSCHAFTSJUNIOREN ROSTOCK – EIN STARKES NETZWERK FÜR DIE JUNGE WIRTSCHAFT 2025 STEHT DAS THEMA REGIONALITÄT IM FOKUS

Die Wirtschaftsjunioren Rostock sind ein Netzwerk junger Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und Selbstständiger, die sich für die wirtschaftliche Entwicklung der Region interessieren – und sie mitgestalten möchten. Als Teil der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD), dem größten Verband junger Wirtschaft in Deutschland, sind die Rostocker Juniorinnen und Junioren lokal verankert und überregional vernetzt.

Die Mitgliedschaft richtet sich an Menschen, die in der Wirtschaft Verantwortung tragen – sei es im eigenen Unternehmen oder in anderen Führungspositionen. Viele kommen zu den Veranstaltungen, um sich fachlich auszutauschen, neue Impulse zu erhalten und Kontakte zu knüpfen. Andere bringen sich zusätzlich in Projekte, Arbeitskreise oder das Organisationsteam ein. Ergänzt wird die Gruppe durch erfahrene Fördermitglieder, die auch über die Altersgrenze von 40 Jahren hinaus Teil des Netzwerks bleiben.

Jahresschwerpunkt Regionalität

Für das laufende Jahr hat sich der Vorstand der Wirtschaftsjunioren Rostock ein klares inhaltliches Leitthema gesetzt: Regionalität. Präsident Robert Eisenblätter sieht darin einen entscheidenden Zukunftsfaktor. „Wir müssen Gründerinnen, Gründer, Unternehmerinnen, Unternehmer und Entscheidungsträgerinnen sowie Entscheidungsträger zusammenbringen, um frischen Schwung in unseren Wirtschaftsstandort zu bekommen. Die öffentliche Auftragsvergabe – und damit auch die Finanzmittel – sollten in unserem schönen Bundesland bleiben. Das ist entscheidend für eine starke regionale Wirtschaft“, betont Eisenblätter. „Die Vielfalt unserer Unternehmenslandschaft ist beeindruckend. Wenn wir ihre



Die Wirtschaftsjunioren Rostock beim Businessstark im Juni zum Thema Immobilien als passive Einkommensquelle und private Altersvorsorge.

Kräfte bündeln, steht einer positiven Entwicklung nichts mehr im Weg.“ Die Wirtschaftsjunioren greifen das Thema unter anderem in ihren Veranstaltungsformaten auf: durch Unternehmensbesuche, Diskussionsrunden mit lokalen Akteuren oder durch die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen. Auch politische Themen wie Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Unternehmensnachfolge werden im regionalen Kontext diskutiert. Dabei wichtig: das Netzwerken und der persönliche Austausch.

Junge Wirtschaft mit Haltung

Neben dem regionalen Fokus spielen gesellschaftliche Fragen seit jeher eine wichtige Rolle im Netzwerk. Die Wirtschaftsjunioren setzen sich auf verschiedenen Ebenen für unternehmerisches Denken, Bildungsgerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung ein – oft mit konkreten Projekten oder durch Kooperationen mit Schulen, Verbänden und Institutionen. Als Teil des deutschlandweiten WJD-Netzwerks profitieren die Mitglieder auch von überregionalen Impulsen, Konferenzen und internationa-

len Austauschformaten. Zugleich bleibt die Arbeit in Rostock praxisnah und an der regionalen Realität orientiert.

Offen für neue Perspektiven

Die Wirtschaftsjunioren verstehen sich nicht als exklusiver Zirkel, sondern als offenes Netzwerk für alle, die sich weiterentwickeln, austauschen und vernetzen möchten. Wer unter 40 Jahre alt ist und unternehmerisch tätig oder in leitender Funktion in einem Unternehmen eingebunden ist, kann aktives Mitglied werden. Eine Fördermitgliedschaft ist auch darüber hinaus möglich. Unabhängig vom Umfang des persönlichen Engagements profitieren die Mitglieder von Veranstaltungen mit fachlichem Mehrwert, branchenübergreifendem Austausch und einem Netzwerk, das von Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamen Werten geprägt ist.

Text: Jill-Sillina Mews



Alle Informationen
zu den monatlichen
Veranstaltungen
gibt es dort

Lebenslanges Lernen

Die Küchenmeisterin
Cilli Hillbrunner bei der Arbeit





Lebenslanges Lernen

Schritt für Schritt immer wieder Neues erlernen

Machen wir in unserem Leben positive Erfahrungen mit Ereignissen, speichert unser Gehirn sie als gut und vorteilhaft ab. Sie bleiben uns in Erinnerung und verlangen nach Fortsetzung. Das gilt für das Privatleben ebenso wie für den Beruf.

In einer Welt des ständigen wirtschaftlichen, technologischen und sozialen Wandels bleibt es nicht beim einmaligen Bildungsweg. Als Eckpfeiler der beruflichen Entwicklung ist lebenslanges Lernen von immer größerer Bedeutung. Da der Mensch aber kein Schwamm ist, der Wissen unendlich aufsaugt, spielt der positive Zugang zur Weiterentwicklung eine wichtige Rolle. Neugier, das Erlernen weiterer Kompetenzen, sich einbringen und das eigene Wissen an andere Menschen weitergeben:

Das macht Spaß, verhindert Stillstand und führt bei Weiterbildungsabsolventen (IHK) in 58 Prozent der Fälle zu einer finanziellen Verbesserung und in 57 Prozent zur Übernahme eines größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereiches, so das Ergebnis der DIHK-Erfolgstudie Weiterbildung aus dem Jahr 2023. Sie ermittelte auch: Über 90 Prozent der Absolventinnen und Absolventen einer Weiterbildung würden sich im Nachhinein wieder für dieselbe Weiterbildung entscheiden. Ein gutes Signal für das System der höheren Berufsbildung als gleichwertige Alternative zum Studium.

Text: Sabine Zinzgraf

Foto: Mathias Rövensthal

Die Küchenmeisterin Cilli Hillbrunner vor dem
Rostocker Hotel Wilhelmshöhe



Kindheitsprägung & Wissensdrang als Erfolgsrezept

Eine Rostocker Küchenmeisterin liebt
die berufliche Herausforderung

Sie ist praktisch und sie arbeitet gern mit Menschen zusammen, für Cilli Hillbrunner zwei Voraussetzungen, die ihr den Weg ins Berufsleben gewiesen haben. Hinzu kommen Erfahrungen aus der Kindheit, die die 43-Jährige Küchenmeisterin im Rostocker Hotel Wilhelmshöhe prägten: „Meine Oma hat mir schon sehr früh beigebracht, Lebensmittel zu wertschätzen. In unserem Garten lernte ich den eigenen Anbau und wie lange es bis zur Ernte braucht, wieviel Mühe in einem Glas Johannisbeer-Konfitüre steckt, die sich für ein schönes Geschmackserlebnis aber lohnt.“ Daher möchte sie auch heute ihren eigenen Garten nicht missen, der einen wichtigen Ausgleich für ihren herausfordernden Beruf bietet.

Nach dem Wirtschaftsabitur hat sich die gebürtige Rostockerin ausprobiert, als Kinderanimateurin gejobbt und Minijobs in Hotels übernommen. Die Erprobungsphase bringt Hillbrunner Klarheit: „Ich war vom Hotelwesen begeistert.“ Nach langer Suche findet sie einen Ausbildungsplatz als Köchin in Hamburg, 2005 schließt sie ihre Lehre ab, macht einen Ausbilderschein. Ihre Begeisterung fürs Kochen gibt sie an ihre Auszubildenden weiter: „Noch heute habe ich zu vielen Kontakt.“

Zurück in die Heimat

In Hamburg und Umgebung durchläuft die junge Frau alle Stationen einer Köchin. 2011 darf sie sich das erste Mal Küchenchefin nennen und erinnert sich: „Ich war und bin sehr stolz auf mich, nie aufgegeben zu haben. Es war hart, sich in dieser Männerdomäne durchzusetzen.“

Einmal Küstenkind, immer Küstenkind. Auf Cilli Hillbrunner trifft das zu: „Mein Wunsch wieder nach Rostock zurückzukehren wuchs mit den Jahren. 2020, zwischen der ersten und zweiten Coronawelle, fasste ich den Entschluss“, blickt sie zurück. „Immer wollte ich am Meer arbeiten und das Hotel Wilhelmshöhe suchte einen Koch.“ Sie ist sicher: „Es sollte alles so sein. Da ich jetzt wieder mehr Zeit für Privates hatte, begann

ich die Zusatzqualifikation zur Diätköchin hier in Rostock.“ Nichts, meint die Küchenmeisterin, sei schlimmer als Leerlauf im Kopf.

Kaum hatte sie die Zusatzqualifikation, entschied sie sich für eine Tätigkeit als ehrenamtliche Prüferin für Diätköche bei der IHK zu Rostock: „Für mich war es eine große Ehre, dass ich gefragt wurde, ob ich ehrenamtlich prüfen möchte. Jetzt traf ich meine Prüfer wieder. Das war ein tolles Gefühl.“ Sie rät auch anderen Menschen sich weiterzubilden: „Ich kann je-

Lohnende Mühe für ein schönes Geschmackserlebnis und gegen Leerlauf im Kopf

den nur bestärken, eine Zusatzausbildung in diesem Bereich zu machen. Diätköche werden künftig noch mehr gebraucht. Immer mehr Menschen leiden an chronischen Erkrankungen und müssen optimal im Bereich der Ernährung betreut werden. Ob in Kliniken, in Einrichtungen für ältere Menschen oder auch in der Hotelküche: Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten nehmen zu, wir als Diätköche können sofort reagieren. Nicht immer helfen Tabletten, oft lassen sich die Ursachen auch durch die Ernährung regulieren.“

Aktiv als Prüferin im Ehrenamt

Für Cilli Hillbrunner bauen viele Schritte aufeinander auf: „Als ich meinen ‚Diätkoch‘ bestanden hatte, wuchs der Wunsch, meinen ‚Küchenmeister‘ gleich im Anschluss zu machen. Dieser wird ebenfalls in Rostock von der IHK geprüft. Somit musste ich keine weiten Wege zurücklegen.“ Auch die zweite Zusatzquali-

fikation machte sie neben ihrem normalen Berufsalltag. Nachahmerinnen und Nachahmern nimmt sie die Illusionen: „Es waren harte drei Jahre. Lange und schlaflose Nächte des Lernens.“ Wenn sie an die Prüfungen im Meisterkurs zurückdenkt, bekommt Cilli Hillbrunner immer noch feuchte Hände. Die schriftlichen Prüfungen seien schwierig gewesen. Aber: „Es hat sich gelohnt! In erster Linie war es auch für den eingefahrenen Kochkopf wichtig die Hirnströme anzuregen und viele neue Menschen kennenzulernen. Mit einigen habe ich jetzt nicht nur beruflichen Kontakt, es sind auch Freundschaften entstanden“, sagt Cilli Hillbrunner.

Beruflich habe sie auch profitiert: „Ich kann meinen Azubis und Kollegen einiges wieder genauer erklären und erläutern. Vieles war im Laufe der Jahre in Vergessenheit geraten.“

Die Rostockerin ermuntert andere, sich weiterzubilden: „Auf der Stelle zu stehen ist langweilig und schlecht für die eigene Moral.“

Neue Impulse halten lebendig

Was der 43-Jährigen am Herzen liegt: „In anderen Bundesländern wird der Küchenmeister-Abschluss mit finanziellen Prämien belohnt. Dies wäre auch ein Anreiz für mehr Köche, diese Weiterbildung zu beginnen.“ Die IHK zu Rostock hatte sich in der Vergangenheit stets für ein Meister Extra, das in Mecklenburg-Vorpommern nur für das Handwerk und für Industriemeister gilt, stark gemacht.

Den Blick über den Tellerrand sieht Cilli Hillbrunner positiv, sie weiß dadurch, wie es in anderen Bundesländern aussieht: „In Hamburg gab es für Azubis viele Wettbewerbe, bei denen es Geldprämien oder Equipment für den Beruf zu gewinnen gab. Letztlich muss schon in der Vorschule Werbung für unseren Beruf gemacht werden. Die Schulgärten in früheren Zeiten waren schon sehr gut.“ Aus ihrer Sicht müssten die IHKs stärker in die kommunale Bildungspolitik einbezogen werden, denn: „Der Berufswunsch wird schon in jungen Jahren ausgeprägt. Daher sind noch mehr Anreize für Auszubildende in unserem Sektor nötig.“ ●

Zukunft gestalten

Online-Zertifikatskurse stärken Kompetenzen für die Herausforderungen von morgen

Der Blick in Richtung Zukunft zeigt: Die deutsche Wirtschaft steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Klimawandel und Energiewende, Globalisierung, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, demografischer Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel – diese Entwicklungen stellen Unternehmen, Institutionen und Beschäftigte gleichermaßen vor große Herausforderungen.

Um diese erfolgreich zu meistern, braucht es vor allem eines: kompetente, engagierte und persönlichkeitsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind der Schlüssel dafür, die Transformation aktiv mitzugestalten und wirtschaftliche Stabilität und Innovationskraft langfristig zu sichern.

Die IHK in Verbindung mit der DIHK-Bildungs-gGmbH bieten hierfür zukunftsorientierte Weiterbildungsangebote in Form von Online-Zertifikatskursen an, welche gezielt auf die sich wandelnden Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung eingehen. Die Kurse sind flexibel, praxisnah und auf ak-

tuelle wie kommende Entwicklungen zugeschnitten.

Im Fokus stehen dabei zwei zentrale Kompetenzfelder:

1. Fachliche Weiterbildung zu Zukunftsthemen und Prozessen

Die Kurse decken eine breite Palette an Themen ab – von nachhaltiger Wirtschaft und Energiefragen über internationale Handelsbeziehungen bis hin zur digitalen Transformation. Sie bewegen sich im Spannungsfeld zwischen hoheitlichen Aufgaben, wirtschaftlichen Interessen, politischen Erwartungen und den vielfältigen Serviceleistungen für Kundinnen und Kunden.

2. Stärkung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten

Neben fachlichem Know-how sind heute mehr denn je kommunikative Kompetenz, Teamfähigkeit und persönliche Resilienz gefragt. Die Online-Zertifikatskurse unterstützen Teilnehmende dabei, ihre sozialen Skills weiterzuentwickeln –

für eine gelingende interne und externe Zusammenarbeit und den nächsten Schritt auf ihrem individuellen Karriereweg.

Mit den Online-Zertifikatskursen und weiteren Formaten der DIHK-Bildungs-gGmbH, welche über die Industrie- und Handelskammern angeboten werden, investieren Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen in eine kompetenzbasierte, nachhaltige und zukunftssichere Entwicklung – für eine starke Wirtschaft von morgen.

Die IHK zu Rostock bietet seit geraumer Zeit folgende Online-Zertifikatskurse und Onlinesprints an:



Online-Weiterbildungen mit der IHK – IHK zu Rostock

Tatjana Zahn

IHK-Referentin Bildung

Tel.: 0381 338-551

tatjana.zahn@rostock.ihk.de

Know How für die Generation Alpha

IHK hilft Unternehmen, ihre Auszubildenden zu KI-Scouts zu machen

Längst ist Künstliche Intelligenz (KI) Teil unseres Alltags. Umso wichtiger ist es, dass Auszubildende frühzeitig Kompetenzen im Umgang mit KI entwickeln und lernen, deren Potenziale sinnvoll im Betrieb einzusetzen.

Mit dem neuen Qualifizierungsprogramm „KI-Scout (IHK)“ unterstützt die IHK zu Rostock Unternehmen dabei, die Nachwuchskräfte fit für die digitale Zukunft zu machen. In interaktiven Work-

shops und praxisnahen Lerneinheiten erwerben Auszubildende ein grundlegendes Verständnis für Künstliche Intelligenz, reflektieren konkrete Anwendungsfelder im eigenen Ausbildungsbetrieb und erhalten Impulse für innovative Ideen.

Was die Azubis erwartet, was die Qualifizierung für die Unternehmen bedeutet, weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

KI-Scout (IHK)

Die nächsten Termine:

02.09. - 11.11.2025



Jetzt anmelden – noch sind freie Plätze vorhanden.
Dok. 6589338

Jobfactory

Vom 10. bis 11. Oktober 2025 verwandelt sich die Messehalle der HanseMesse Rostock in eine Präsentationsplattform der Berufswelt. Auf der JOBFACTORY, der größten Ausbildungs- und Studienmesse Mecklenburg-Vorpommerns, präsentieren sich über 150 Unternehmen und stellen dabei mehr als 500 Berufe und Studiengänge vor. Auch die IHK zu Rostock wird mit einem eigenen Stand vor Ort sein und die rund 120 Ausbildungsberufe in Industrie und Handel im IHK-Bezirk bewerben. Seit 2024 organisiert die IHK eine Sonderfläche zur maritimen Wirtschaft, auf der die Ausbildungsmöglichkeiten in der Branche vorgestellt werden. Die Messe auf einen Blick

- Aktionsflächen, auf denen Berufsbilder erlebt und erste Praxis-Erfahrungen gesammelt werden können
- direkter Kontakt zu Personalverantwortlichen

- Tipps zum Bewerbungsgespräch von den Experten der Agentur für Arbeit
 - kostenfreier Bewerbungsmappen-Check
 - Rahmenprogramm mit Unternehmensvorstellungen und Workshops
 - kostenfreie Bewerbungsfotos
- Für Familien, die ihren Nachwuchs bei der Berufsorientierung unterstützen möchten, empfiehlt sich der Besuch der JOBFACTORY am Messesamstag.

Der Eintritt ist kostenfrei. Interessierte Unternehmen können sich bis zum 18. August 2025 unter www.jobfactory.de/fuer-aussteller/ zur Messe anmelden.



Weitere Infos zur
Veranstaltung finden Sie
unter
www.jobfactory.de



Neuordnungen der Ausbildungsberufe 2025

Zum 1. August treten die Novellierungen der Ausbildungsordnungen für die Berufe Kaufmann/Kauffrau im Büromanagement sowie Florist/Floristin in Kraft. Auf der IHK-Website finden Sie die wichtigsten Informationen:



Informationen zu den
Neuordnungen der
Ausbildungsberufe
2025 – IHK zu Rostock
Dok. 6641410

Foto: kay fochtmann - stock.adobe.com



**MEIN KIND
KANN
ZUKUNFT
NACH STÄRKEN
ENTSCHEIDEN.
NICHT
NACH NC.**



Ihr Kind steht kurz vor dem Schulabschluss – und vor einer ungewissen Zukunft? Eines ist jetzt schon klar: Die Möglichkeiten und Perspektiven auf dem beruflichen Ausbildungsweg sind beinahe so individuell wie Ihr Kind.

Als IHK betreuen wir 120 Ausbildungsberufe, die nicht nur ganz unterschiedliche Stärken und Interessen widerspiegeln, sondern auch für ungeahnte Aufstiegschancen stehen. Wussten Sie z. B., dass es auch einen Bachelorabschluss ohne Studium gibt? Oder finanzielle Fördermöglichkeiten zusätzlich zur Ausbildungsvergütung?

Geben Sie Ihrem Kind mit dem **Eltern-Wissen zum Berufsstart** Orientierung für den zukünftigen Weg – und freuen Sie sich bereits heute auf seine glückliche berufliche Zukunft.



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Eltern-Wissen zum Berufsstart

Berufliche Weiterbildung im Fokus



3. Weiterbildungstag M-V am 16. September 2025

Wie können berufliche Weiterbildung, Fachkräftesicherung und regionale Bildungsstrukturen konkret ineinandergreifen? Antworten auf diese Frage gibt der bereits dritte Weiterbildungstag M-V am 16. September 2025, der als hybride Konferenz erstmals durch den Verband der Bildungsunternehmen MV e. V. (VBU) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt wird.

Gegründet im Januar 2024 ist der VBU als Branchenverband die Interessenvertretung der privaten Bildungswirtschaft im Land. Er vereint derzeit 24 Bildungsunternehmen mit rund 2.000 Beschäftigten aus Bereichen wie beruflicher Orientierung, überbetrieblicher Ausbildung, Sprachförderung, ökonomischer Bildung, Coaching sowie Fort- und Weiterbildung.

Der VBU versteht sich als Plattform für Austausch, Kooperation und politische Interessenvertretung. Er bringt Akteure aus Wirtschaft, Bildung, Politik und Verwaltung zusammen, um die berufliche Bildung im Land zukunftsfähig zu gestalten und die Sichtbarkeit des Themas in Politik und Öffentlichkeit zu stärken. Seit diesem Jahr bezieht der VBU eine Geschäftsstelle im Haus der Verbände in Schwerin. Vorstandsvorsitzende ist Irmhild Düwel (AFZ Rostock). Koordiniert wird der Verband durch Tom Moritz.

Mit dem dritten Weiterbildungstag M-V bringt der VBU dieses Selbstverständnis nun erstmals in einem landesweiten Veranstaltungsformat zum Ausdruck. Die hybride Konferenz setzt dabei bewusst auf Regionalität, Vernetzung und praxisnahe Impulse zur Fachkräftesicherung.

Zeitgleich in den IHKs Schwerin, Neubrandenburg und Rostock bietet die Veranstaltung Fachimpulse, Austauschmöglichkeiten und regionale Weiterbildungsmärkte. Auftakt ist jeweils ein lokales Unternehmerfrühstück – ein Format, das Raum für persönlichen Dialog und neue Kooperationen eröffnet. Im Anschluss begrüßt Wirtschaftsminister Wolfgang Blank die Teilnehmenden per Videobotschaft. Einen besonderen Programmpunkt bildet die Vorstellung des VBU durch die Vorsitzende Irmhild Düwel.

Thematisch stehen Herausforderungen und Chancen der beruflichen Weiterbildung im Mittelpunkt. Von allen drei Standorten aus werden Fachvorträge präsentiert und den Teilnehmenden an allen Orten die Möglichkeit zur Beteiligung an den Fachdebatten geboten. Folgende Themen stehen dabei im Fokus der Veranstaltung:

- Die Gestaltung einer zukunftsorientierten beruflichen Weiterbildung

Dr. Oliver Heikaus, Bereichsleiter Weiterbildung bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer und Geschäftsführer der DIHK-Bildungs gGmbH

- Anpassung der Weiterbildungsstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Steffen Clauß, Referatsleiter im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes M-V

- Gestaltung einer innovativen Weiterbildung aus Sicht der Bundesagentur für Arbeit

Thomas Letixerant, Geschäftsführer Operativ der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit

- Wie können Unternehmen an- und ungelernte Mitarbeitende zu Fachkräften qualifizieren?

Sebastian Bensemman, Leiter Bereich Aus- und Weiterbildung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Im Anschluss öffnen die regionalen Weiterbildungsmärkte an allen drei Standorten. Bildungsunternehmen und Weiterbildungspartner stellen dort ihre Angebote vor, beraten interessierte Unternehmen und stehen für Vernetzungsgespräche bereit.

Sie möchten am Weiterbildungstag teilnehmen?



Dann nutzen Sie bitte unser Anmeldeformular für Teilnehmende unter diesem QR-Code



Sie möchten sich mit einem Stand am Weiterbildungsmarkt beteiligen? Unter diesem QR-Code gelangen Sie direkt zur Anmeldung über das Ausstellerformular

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter:
www.weiterbildungstag-mv.de

Herzlichen Glückwunsch an zehn engagierte Fachkräfte

IHK zu Rostock nimmt sie in die Begabtenförderung Berufliche Bildung auf

Die IHK zu Rostock hat am 1. Januar 2025 26 engagierte Fachkräfte in die Begabtenförderung aufgenommen, von denen im Mai zehn persönlich anwesend sein konnten, um ihre Urkunden in Empfang zu nehmen. Damit unterstreicht die IHK den hohen Stellenwert der beruflichen Bildung. Wer mit 87 Punkten oder mehr in der Ausbildung abschließt, zählt zu den Besten – dort setzt das Weiterbildungsstipendium an, das besonderes Engagement in der Ausbildung belohnt.

Über einen Zeitraum von drei Jahren fördert das Stipendium berufsbegleitende Qualifizierungen – vom Meisterkurs über fachliche Seminare bis hin zu Studiengängen, die auf der Ausbildung aufbauen.

Melanie Wicht, Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Rostock, freute sich über „so viel Talent, so viel Engagement und so viel Zukunftsenergie“ bei den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Sie sagte: „Sie alle bringen etwas mit, das man nicht in Lehrbüchern nachschlagen oder im Internet downloaden kann: den Willen, etwas zu bewegen. Und genau das brauchen wir



Die neuen Stipendiaten werden feierlich in die Begabtenförderung aufgenommen

– in unseren Unternehmen, in unserer Region, in unserer Gesellschaft. Mit Ihrer Aufnahme in das Förderprogramm der Begabtenförderung sagen wir ‚Herzlichen Glückwunsch!‘, und: Wir glauben an Sie. Und das ist mehr als ein Satz – es ist ein Versprechen, Sie auf Ihrem Weg zu begleiten, zu fördern und zu fordern.“ Die Stipendiatinnen und Stipendiaten trugen mit ihrer Leistung dazu bei, die hohe

Wertigkeit der dualen Berufsausbildung und der höheren Berufsbildung hervorzuheben und in den öffentlichen Fokus zu stellen: „Sie sind somit auch Markbotschafter und Botschafterinnen für die duale Berufsausbildung, um die wir in vielen anderen Ländern beneidet werden.“

Aktuell betreut die IHK zu Rostock 80 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Region – 26 davon sind seit 2025 dabei.

Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert Absolventen einer dualen Ausbildung.

Mit dem Weiterbildungsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erhalten besonders leistungsstarke Absolventen einer dualen Ausbildung gezielte finanzielle und ideelle Unterstützung für ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung.

Wer kann gefördert werden?

Das Weiterbildungsstipendium richtet sich an junge Berufseinsteiger, die eine duale Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit besonders guten Leistungen abgeschlossen haben. Voraussetzungen sind unter anderem:

Ein Berufsabschluss mit einer Durchschnittsnote von mindestens 1,9 bezie-

ungsweise mindestens 87 Punkten oder eine Platzierung in einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb unter den ersten drei Teilnehmern des Jahrgangs oder ein begründeter Vorschlag durch den Ausbildungsbetrieb oder die Berufsschule.

Das Alter bei Aufnahme muss unter 25 Jahren liegen. In Ausnahmen sind Aufnahmen bis zum 27. Lebensjahr möglich. Mehr zum Projekt der Stiftung Begabtenförderung:



Über die SBB –
SBB Stipendien
Pilotprojekt TidA

Ausgezeichnet: 90 Betriebe mit TOP-Ausbildung

90 Unternehmen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock erhalten dieses Jahr die Auszeichnung „TOP Ausbildungsbetrieb“. Mit diesem Prädikat würdigt die IHK jährlich herausragende Leistungen von Unternehmen, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen und aktiv zur Fachkräfteentwicklung beitragen.



Hier geht es zu
den TOP-
Ausbildungsbetrieben
Dok. 6136740



Junge Berufstätige und Auszubildende können sich um ein USA Stipendium bewerben

Nach der Ausbildung in die USA

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm vergibt bundesweit Stipendien für junge Berufstätige und Azubis

Der Deutsche Bundestag vergibt 2026 erneut bundesweit Stipendien für ein Austauschjahr in den USA. Die Stipendien des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms richten sich speziell auch an junge Berufstätige und Auszubildende im Alter bis zu 24 Jahren. Das Programm beinhaltet ein akademisches Semester an einem College und ein Praktikum bei einem amerikanischen Arbeitgeber. Es bietet jungen Menschen somit die Möglichkeit, Kultur und Alltagsleben der USA kennenzulernen, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und Auslandserfahrung im eigenen Berufsfeld zu sammeln.

Wer kann sich bewerben?

Junge Berufstätige und Auszubildende mit erstem Wohnsitz und Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland, die zum Zeitpunkt der Ausreise (Stichtag: 31. Juli des Ausreisejahres) ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und höchstens 24 Jahre alt sind. Wer nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, muss mit der

deutschen Sprache, Geschichte und Kultur ausreichend vertraut sein, um die Aufgabe einer Junior-Botschafterin oder eines Junior-Botschafters für Deutschland übernehmen zu können. Jugendliche, die beabsichtigen, einen Freiwilligendienst zu leisten, müssen sicherstellen, dass dieser Dienst nicht in die Zeit des Auslandsaufenthalts fällt. Freiwillig geleisteter Grundwehrdienst oder Zivildienst und ein geleistetes freiwilliges soziales, ökologisches oder entwicklungspolitisches Jahr erhöhen die oberen Altersgrenzen entsprechend. Einzelne Berufe im medizinischen und kosmetischen Bereich können in den USA nur mit einer Lizenz ausgeübt werden. Genauere Informationen hierzu erteilt die Organisation Cultural Vistas gGmbH, die für die Stipendien der jungen Berufstätigen zuständig ist.

Wie bewerbe ich mich? Der erste Schritt im Bewerbungsverfahren ist die Abgabe der Bewerbungsanforderung. Teilhaberechtigte erhalten im Anschluss daran den Zugang zum Bewerbungsportal. ●

Bildungsschecks für Unternehmen

Das Land fördert Unternehmen, die ihren Beschäftigten Weiterbildungen ermöglichen wollen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern gewährt mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) Zuwendungen für die individuelle Teilnahme von Beschäftigten an beruflichen Weiterbildungen, die es ermöglichen, Kompetenzen und Qualifikationen im Unternehmenskontext zu erhalten, zu erweitern oder zu erwerben.

Unternehmen mit Sitz, Niederlassung oder Betriebsstätte in MV können für ihre Beschäftigten Zuwendungen als Bildungsschecks für die Teilnahme an beruflichen Weiterbildungen beantragen. Die Ansprüche aus diesen Bildungsschecks werden an geeignete externe Bildungsdienstleister abgetreten. Die externen Bildungsdienstleister können diesen Anspruch nach Durchführung der Weiterbildungsmaßnahme gegenüber der GSA geltend machen. Die Höhe der Zuwendung beträgt 50 Prozent der Lehrgangskosten je Beschäftigten, die dem Unternehmen vom externen Dienstleister in Rechnung gestellt werden. Die Zuwendung ist auf höchstens 3.000 Euro je Bildungsscheck und Qualifizierungsmaßnahme begrenzt. ●



Maßnahmen gegen Fachkräftemangel

Eine Strategie für die Zukunft Ihres Unternehmens

Der Kampf um Talente ist eröffnet – sind Sie bereit? In einer sich rasant entwickelnden Welt stellt der Fachkräftemangel eine große Herausforderung dar. Haben Sie sich jemals gefragt, wie Ihr Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte bestehen kann?

Welche Eigenschaften machen einen Job attraktiv beziehungsweise was macht „gute Arbeit“ aus?



Sinnhafte Tätigkeit



Lern- u. Entwicklungsmöglichkeiten



Stabilität und Sicherheit

Warum ist der Fachkräftemangel ein kritisches Thema?

Der Mangel an qualifizierten Fachkräften beeinträchtigt die Innovationskraft und Wachstumsfähigkeit von Unternehmen erheblich. Projekte verzögern sich. Die Produktivität kann sinken. Dies beeinflusst die Arbeitsmoral, die Wettbewerbsfähigkeit und das finanzielle Ergebnis. Wir müssen Arbeit langfristig so organisieren und strukturieren, dass wir mit weniger Leuten auskommen. Digitalisierung und KI eröffnen neue Möglichkeiten. Bisher werden diese wenig genutzt.

Welche Maßnahmen können Sie ergreifen?

Einsatz von Technologie und Digitalisierung

Moderne Technologien steigern die Effizienz. Der Einsatz von KI im Unternehmen kann Mitarbeitenden wiederkehrende Aufgaben abnehmen und Freiraum schaffen für anspruchsvollere Tätigkeiten.

Ausbildung und Weiterbildung

Investieren Sie in die Ausbildung und Weiterbildung Ihrer Mitarbeitenden. Dies erhöht die Mitarbeiterbindung und ermöglicht Mitarbeitenden neue Kompetenzen zu erwerben. Die gezielte Weiterentwicklung der eigenen Belegschaft kann dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Internationale Rekrutierung

Stellen Sie Fachkräfte aus anderen Ländern ein. Dies eröffnet Zugang zu einem größeren Talentpool.

Flexible Arbeitsmodelle

Bieten Sie flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Optionen an. Dies zieht eine breite Palette von Arbeitskräften an. Es spricht besonders Fachkräfte an, die Work-Life-Balance schätzen.

Attraktive Unternehmenskultur

Eine positive und inklusive Unternehmenskultur macht Ihr Unternehmen begehrt. Investieren Sie in Team-Building und gesundheitsfördernde Maßnahmen. Dies steigert die Mitarbeitenden-zufriedenheit.

Was gewinnen Sie durch diese Maßnahmen?

Diese Strategien helfen, den Fachkräftemangel zu bewältigen. Sie bauen eine robuste und zukunftsfähige Belegschaft auf. Dies führt zu höherer Produktivität und verbesserten Innovationen. Letztendlich stärkt es den Unternehmenserfolg.

Wie Arbeitgeber durch „gute Arbeit“ Fachkräfte gewinnen und binden

Es stellt sich die Frage, mit welchen Maßnahmen Unternehmen dem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Neben der Aufgabe, Arbeitsstrukturen neu zu gestalten und Abläufe effizienter zu machen, stehen Unternehmen vor der akuten Herausforderung, qualifizierte Mitarbeitende zu halten und neue Talente zu finden. Angesichts des sich zuspitzenden Fachkräftemangels keine leichte Aufgabe.

Beginnen Sie heute damit, Ihre Strategien zu überdenken und zu stärken. Erkennen Sie die Bedeutung proaktiver Maßnahmen. Setzen Sie diese um, um Ihr Unternehmen für die Zukunft zu rüsten.

TÜVNORD

Ihre Ansprechpartnerin:
Natalie Pätzelt
TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
Portfoliomanagement
Tel.: +49 40 8557-1566
npaetzel@tuev-nord.de



Lesen Sie unseren ausführlichen Blogbeitrag zum Thema Fachkräftemangel

Erfolgsraum Altstadt

Wie Gewerbetreibende unsere Ortszentren bunt, vielfältig
und lebenswert machen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger



In der Kategorie „Geschäftsentwicklung“ siegte Thomas Witte im Kreis der sieben Mitbewerberinnen und Mitbewerber. Seine Genusswelt in Warnemünde ist ein Feinkostgeschäft am Marktplatz des Seebads. Hier findet man eine große Auswahl an regionalen und internationalen Delikatessen, darunter Marmeladen, Öle, Essige, Spirituosen und mehr. Individuelle Beratung und Kundenservice werden großgeschrieben.



In der Kategorie „Geschäftskonzept“ machte bei insgesamt sechs Einreichungen die „Geschäftsidee Trinkwasserversorgung“ das Rennen. Oliver Dolch (M.) aus Rostock möchte die Herausforderung der Trinkwasserversorgung in unseren Städten angehen. Mit einer innovativen Lösung sorgt er dafür, dass Trinkwasser im öffentlichen Raum einfacher zugänglich wird – digital gesteuert, nutzerfreundlich und zukunftsorientiert.

Ein kreativer und nachhaltiger Anlaufpunkt für Vintage Mode in Rostock, ein charmantes Feinkostgeschäft in Warnemünde und eine innovative Idee zur Trinkwasserversorgung im öffentlichen Raum sind im Bezirk der IHK zu Rostock die Preisträger des „Innenstadt-Wettbewerbs ‚Erfolgsraum Altstadt 2025‘“. Das hatte eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der IHK, von Rostock Business, des Handelsverbands Nord, der OstseeSparkasse Rostock und ein Gastronom entschieden. Zuvor hatten die Juroren alle 24 Bewerberinnen und Bewerber im IHK-Bezirk zwischen Rügen und Güstrow vor Ort besucht und bewertet.

IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp zeichnete am Abend des 8. Juli 2025 die Preisträger in der IHK zu Rostock aus.

„Mit diesem Wettbewerb möchten wir ganz besonders auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Alt- und Innenstädte sowie der Ortszentren in unserem IHK-Bezirk aufmerksam machen und dazu beitragen, diese als ‚Erfolgsräume‘ zu erhalten und zu entwickeln“, so der IHK-Präsident. Und weiter: „Vom Einzelhandel mit unverpackten Lebensmitteln und Spirituosen, über Mode, Schuhe und handgefertigten Schmuck bis hin zu Dekorations-

artikeln, einem Coworking-Space, Buchhandlungen, einem Yogastudio sowie Anbietern kreativer und spiritueller Workshops - alles war vertreten. Und genau das ist es, was unsere Innenstädte und Ortszentren bunt, vielfältig, und lebenswert macht. Sie sind nicht nur Versorgungsschwerpunkt einer Stadt oder Region, sondern auch ein wichtiges Aushängeschild und Identität.“

Unterstützt von verschiedenen Sponsoren konnten sich die Preisträger über jeweils 1.000 Euro Preisgeld, ein Jahr Gast-Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsjuvenen Rostock, ein Jahr Gast-Mitgliedschaft beim Handelsverband Nord e.V., einen Gutschein für eine Payment-Beratung und eine Start-up-Beratung bei der OPSA und einen Gutschein bei BSL media für eine Inhouse-Digitalisierungsanalyse freuen. Zudem gab es eine Trophäe, eine Urkunde und Blumen. Der Wettbewerb lief von März bis April in den drei Kategorien „Neugründung“ und „Geschäftsentwicklung“ und „Geschäftskonzepte“.

Erstmals wurde auch eine Innenstadtinitiative prämiert, die sich durch besonderes Engagement für eine nachhaltige und erlebnisorientierte Stadtgestaltung auszeichnet. Die Bewerber haben am 8. Juli ihre Ideen gepitcht und werden beim Landeswettbewerb in Greifswald ausgezeichnet.



In der Kategorie „Neugründung“ setzte sich „MyVint - Vintage Streetwear Store“ aus Rostock gegen neun weitere Mitbewerber durch. Im Barnstorfer Weg ist das Geschäft ein Anlaufpunkt für Vintage Mode in Rostock. Der Store verbindet hochwertige, kuratierte Vintage-Mode, die mindestens 20 Jahre alt ist, mit innovativen Upcycling-Ideen in einem Raum, der mit recycelten Materialien gestaltet wurde. MyVint steht für Individualität, Qualität und gelebte Nachhaltigkeit.

Alle drei Preisträger sind in ihren Kategorien jetzt für den Landespreis der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern nominiert. Dieser wird am 10. September beim Innenstadtkongress MV in Greifswald vergeben.

Einen Sonderpreis Nachhaltigkeit im Hinblick auf soziale und ökologische Aspekte erhielt das Kreativatelier Frauenzimmer Güstrow, Heike Melzer (M.)





Gut besucht: Der IHK-Jahresempfang in der Rostocker Stadthalle.

Den Standort g

Die Region und das Miteinander standen beim IHK-Jahresempfang im

Mehr als 300 Gäste waren am 3. Juli 2025 zum IHK-Jahresempfang in die Stadthalle Rostock gekommen. Der Empfang stand unter dem Motto „Wir gestalten unseren Standort“. Dabei ging es um die Themen Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Flächenvor-

sorge und Unternehmensnachfolge. Anliegen der regionalen Wirtschaft wurden gegenüber der Politik adressiert.

„Was wir jetzt brauchen, ist strategische Weitsicht. Es geht um die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes“, sagte IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp in seiner Begrüßung.

Kritik an Stromsteuer

Zum Thema Stromsteuern sagte der IHK-Präsident: „Dass die Stromsteuersenkung entgegen der Zusage im Koalitionsvertrag nicht alle Bereiche betreffen wird, ist das absolut falsche Signal. Unsere Unternehmen benötigen in der gesamten Breite eine Entlastung der Energiepreise; die



IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp bei seiner Rede (Foto oben).
Talkrunde u.a. mit Unternehmerin Katy Mittelbach, Unternehmer Hans Jensen und Moderator Stefan Horn.

estalten

Mittelpunkt.

Senkung der Stromsteuer auf EU-Mindestniveau für alle Branchen wäre hier ein erstes richtiges Signal gewesen!“

IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp appellierte an das Publikum, Partnerschaften zu nutzen: „Ein Standort ist kein Ort auf der Landkarte. Ein Standort ist das, was wir gemeinsam daraus machen.“

Netzwerken besonders wichtig

„Über den großen Zuspruch aus Unternehmenschaft, Partnerorganisationen und Politik - auch über die Landesgrenzen hinaus - haben wir uns sehr gefreut“, sagte Melanie Wicht, die Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Rostock. Und weiter: „Diese Gelegenheit haben unsere Gäste

für einen wertvollen Austausch und zum Netzwerken intensiv genutzt.“

Gemeinsam konnten sich die Gäste nach dem offiziellen Teil an Thematischen bei den IHK-Expertinnen und Experten über verschiedene Serviceleistungen der IHK zu Rostock informieren.





Noch mehr Bilder und
ein Video finden Sie unter
[www.ihk.de/
rostock/standortpolitik/ihk-
jahresempfang](http://www.ihk.de/rostock/standortpolitik/ihk-jahresempfang)



Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaftsminister
Dr. Wolfgang Blank nahm
an der Podiumsdiskussion
mit Unternehmerin
und Unternehmern teil.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
über zum Projekt.*

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**Anzeige
buchen**

Arno Meyer zu Klüingdorf
berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kuaingdorf@tip-berlin.de

tip Berlin
MEDIA GROUP



„Die neue Bundesregierung unter Kanzler Friedrich Merz macht Tempo: Anfang Juni, nur knapp einen Monat nach Amtsantritt, hat sie ein Investitionssofortprogramm ins Kabinett eingebracht. Mittlerweile ist es beschlossen. Auch bei Infrastruktur und Bürokratieabbau gibt es Fortschritte. Als Unternehmer könnten wir den Eindruck gewinnen, dass unsere Anliegen gehört wurden – wäre da nicht die Kehrtwende bei der geplanten, schnellen Senkung der Stromsteuer für alle, die viele in der Wirtschaft enttäuscht hat. Wir brauchen Verlässlichkeit. Die Bundesregierung sollte dies stets im Blick behalten.“

Klaus-Jürgen Strupp

IHK-Präsident und Vorsitzender des Regionalen Verkehrsausschusses ‚Region Rostock‘

Schwarz-Rote Bundesregierung – ein erstes Fazit

Seit dem 6. Mai 2025 ist die neue Bundesregierung im Amt – Zeit für eine erste Bilanz. Wie beurteilt unsere regionale Wirtschaft die Arbeit von Kanzler Merz und seinem Kabinett?
Unsere IHK-Ausschussvorsitzenden ziehen ein erstes Fazit.



„Seit Langem setzen wir uns für den Ausbau der Vorpommern-Magistrale und eine bessere Anbindung unserer Region ein. Nun ist der Ausbau als Maßnahme des Vordringlichen Bedarfes in den Bundesverkehrswegeplan 2030 sowie in das Bundes schienenausbaugesetz aufgenommen – die Weichen zur Umsetzung sind gestellt. Im Juni hat die Bundesregierung Mittel im Haushalt 2025 angemeldet. Endlich!“

Mathias Rohloff

Vorsitzender des Ausschusses für die Region Vorpommern-Rügen



„Wir begrüßen die geplante Senkung der Umsatzsteuer auf Speisen auf 7 % zum Jahresbeginn 2026. Damit werden Betriebe mit gastronomischen Bereichen entlastet und ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. So kann sich über eine Verbesserung der Preisentwicklung die Nachfrage wieder erhöhen. Wir warten auf die Umsetzung.“

Frank Martens

Vorsitzender des Tourismusausschusses



„Der Bauturbo ist ein Schritt in die richtige Richtung – aber kein echter Turbo. Schnellere Genehmigungen und weniger Bürokratie sind überfällig, die Experimentierklausel kann helfen. Entscheidend ist, dass Länder und Kommunen mitziehen. Kritisch ist die Öffnung von Gewerbegebieten für Wohnungsbau – sie gefährdet dringend benötigte Flächen für Industrieansiedlungen.“

Roland Blank

Vorsitzender des Ausschusses Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung



„Wir müssen mehr junge Menschen für die Ausbildung gewinnen – sie sind die Fachkräfte von morgen. Dafür braucht es attraktive Ausbildungsbedingungen und moderne Berufsschulen. Programme wie das Startchancenprogramm, der DigitalPakt 2.0 und MINT-Förderung sind wichtige Impulse. Auch die Berufsorientierung soll gestärkt werden. Ob das gelingt, bleibt abzuwarten. Der Haushaltsentwurf 2025 mit höheren Mitteln für die berufliche Bildung stimmt aber zuversichtlich.“

Irmhild Düwel

Vorsitzende des Bildungsausschusses



„Der Investitionsbooster kommt. Er ist ein überfälliges Signal für den dringend benötigten wirtschaftlichen Aufbruch in Deutschland. Die Entlastung um insgesamt 46 Mrd. EUR steuerlich bis 2029 kommt zur rechten Zeit. Degressive Abschreibungen, mehr Forschungsförderung und die schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer auf 10 % sind richtige Schritte – jetzt kommt es auf eine zügige Umsetzung an, um Investitionen anzureizen, Innovationen zu ermöglichen und den Standort endlich wieder wettbewerbsfähig zu machen.“

Sven Albrecht

Vorsitzender des Rechts-, Steuer- und Finanzausschusses



„Unsere Innenstädte stehen auf der Kippe. Der stationäre Handel und viele mittelständische Betriebe halten sie am Leben – als Arbeitgeber, Begegnungsorte und kulturelle Mittelpunkte. Doch die innerstädtische Wirtschaft kämpft vielerorts ums Überleben. Der Koalitionsvertrag ist hier unkonkret und gibt nicht die notwendigen Signale. Dabei braucht es aber jetzt und heute klare Maßnahmen „pro Innenstadt“: Schnelle Hilfe, weniger Bürokratie, echte Entlastung und nachhaltige Standortperspektiven für die Wirtschaft in den Innenstädten!“

Andreas Höppner

Vorsitzender des Handelsausschusses



„MV erhält rund zwei Mrd. EUR über 12 Jahre aus dem Sondervermögen Infrastruktur – eine wichtige Unterstützung für unser Land und unsere Wirtschaft. Der Erhalt von Straßen und Schienennetz sollte mehr Priorität haben, denn nur mit gut ausgebauten Straßen und einem modernen Schienennetz kann das Land wirtschaftlich wachsen und unsere Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Das schafft Perspektiven für Unternehmen und Beschäftigte – ein klarer Gewinn für die Zukunft Mecklenburg-Vorpommerns.“

Olaf Baaske

Vorsitzender des Verkehrsausschusses



„Deutschland braucht dringend eine digitale Verwaltung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Unternehmer verbringen inzwischen 22 % ihrer Arbeitszeit mit Bürokratie – vor allem durch Melde-, Dokumentations- und Berichtspflichten. Das im Koalitionsvertrag verankerte Once-Only-Prinzip und der NOOTS-Staatsvertrag sind richtige Schritte. Jetzt muss die Bundesregierung ihre Pläne auch konsequent umsetzen.“

Ulf Klammer

stv. Vorsitzender des Digitalisierungsausschusses



„Strompreisentlastungen für die gesamte Breite der deutschen Wirtschaft sind dringend geboten. Die Erwartungen waren hoch, das Ergebnis enttäuscht. Die Teilentlastung bei der Stromsteuer ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Niedrige Stromkosten sind entscheidend für Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen aller Unternehmen. Die Bundesregierung muss dringend nachbessern; weitere spürbare Entlastungen müssen insbesondere für die in Deutschland tätigen Unternehmen folgen!“

Aldo Piacentini-Timm

Vorsitzender des Ausschusses für Industrie und nachhaltige Entwicklung



„Der Koalitionsvertrag betont die Bedeutung eines offenen Welthandels und die enge Partnerschaft mit den USA als wichtigsten Handelspartner außerhalb der EU. Die Deeskalation im Zollkonflikt und der Ausbau globaler Freihandelsabkommen sind zentral, um die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der deutschen Exportwirtschaft langfristig zu sichern.“

Frank Zander

Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses



Unsere Häfen sind systemrelevant für Wirtschaft, Versorgung und Sicherheit. Der Investitionsstau ist groß, die Länder überfordert. Wir begrüßen die Zusage von Verkehrsminister Schnieder über 400 Mio. € aus dem Klima- und Transformationsfonds – ein wichtiges Signal. Doch klar ist: Das kann nur der Anfang sein. Wir brauchen mindestens 400 Mio. € jährlich.

Dr. Ing. Lars Greitsch

Vorsitzender des Ausschusses 'Maritime Wirtschaft' in MV

KOSTENLOSES WEBINAR:

ALTOW
DIGITAL INNOVATION

Künstliche Intelligenz für den Mittelstand in MV

Chancen erkennen, Risiken minimieren
& Potenziale nutzen

Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur ein Trend, sondern ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Doch wie können Sie KI sinnvoll einsetzen? Welche Potenziale bietet KI für Ihre Geschäftsprozesse? Und wie lassen sich Chancen und Herausforderungen realistisch bewerten?

Ihre Speaker und persönlichen Ansprechpartner:



Daniel Stolzenberg
Speaker & KI-Referent



Johannes Karow
Speaker & KI-Referent

ALTOW Digital Innovation aus Rostock.
Wir sind gerne für Sie da.

JETZT KOSTENLOS ANMELDEN



11.09.2025
14:00 bis 15:00 Uhr

oder



19.09.2025
10:00 bis 11:00 Uhr

www.altow.de



Bildungspolitik: Chancen und Herausforderungen

IHK-Bildungsausschuss diskutiert Schwerpunkte des Koalitionsvertrags / Mareike Köbsch zur 2. Vorsitzenden gewählt

Der Bildungsausschuss der IHK zu Rostock hat eine neue 2. Vorsitzende: Mareike Köbsch, Geschäftsführerin der IBRo Service GmbH, hat Erfahrungen in der Ausschussarbeit und im Mai ihre neue Funktion übernommen. Neben dieser Wahl ging es bei der jüngsten Sitzung des Gremiums um die bildungspolitischen Schwerpunkte des neuen Koalitionsvertrags. Mit Zuversicht schauen die Bildungsexperten auf die neue Bundesbildungsministerin Karin Priehn. Zugleich hoffen sie, dass das Thema Bildung nach der organisatorischen Zusammenlegung des Bildungsressorts in ein erweitertes „Superministerium“ nicht an Bedeutung verliert.

Programme fortsetzen

Positiv werten die Fachleute die Fortführung zentraler Programme wie des Startchancenprogramms und des Digitalpakts z.O. Ziel ist es, die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss zu senken und mehr junge Menschen in Ausbildung zu bringen. Begrüßt wird auch der Ausbau von Begabtenförderung, Beruflicher Bildung und EU-Mobilitätsprogrammen.

Wichtige IHK-Forderungen zur finanziellen Unterstützung beruflicher Wei-



Irmhild Düwel gratuliert Mareike Köbsch

terbildung wurden im Rahmen der Reform des Aufstiegs-BAföG aufgegriffen. Kritisch sieht die IHK die weiterhin fehlenden Maßnahmen zur Beschleunigung von Novellierungen von Ausbildungsordnungen.

KI in der Ausbildung

Mit neuen Online-Angeboten zu Künstlicher Intelligenz will die DIHK-Bildungs-GmbH aktuelle Themen in die Fläche bringen. Das Shared-Service-Prinzip ermöglicht es IHKs, gemeinsame digitale Kurse auf hohem Qualitätsniveau anzubieten. Programme für Auszubildende

wie „KI-Scout“ und „Data Talents“ stehen zur Verfügung – noch fehlt die regionale Nachfrage.

IHK-Stellungnahmen

In ihren aktuellen Stellungnahmen kritisiert die IHK, dass die Besonderheiten beruflicher Schulen in landesweiten Verordnungen zu wenig Beachtung finden – in der Unterrichtsversorgung, der Lehrkräftearbeitszeit oder bei der Inklusion. Zudem fehlen zunehmend Lehrer, da in MV zu wenige Lehrkräfte für berufliche Schulen ausgebildet werden.

Startchancenprogramm

Ab dem Schuljahr 2024/25 profitieren 72 Schulen in MV vom Startchancenprogramm, darunter 11 berufliche Schulen. Ziele sind bessere Grundkompetenzen, mehr Chancengleichheit und eine stärkere Vorbereitung auf Ausbildung oder weiterführende Bildung. Zentrales Element ist die Ausbildungsvorbereitung AV-dual, die Schule und Praxis kombiniert.

Tatjana Zahn

IHK-Referentin Bildung

Tel.: 0381 338-551

tatjana.zahn@rostock.ihk.de

Berufsbildungsausschuss neu konstituiert: Ralf Harder zum Vorsitzenden gewählt



Ralf Harder, der neue Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses

Am 2. Juni 2025 fand die Konstituierende Sitzung des neuen Berufsbildungsausschusses statt. Die vorherige Berufenungsperiode war zum 31. Mai 2025 geendet, weshalb für den Zeitraum vom 1. Juni 2025 bis zum 31. Mai 2029 jeweils sechs Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter und deren jeweilige Stellvertreter in gleicher Zahl sowie fünf Lehrervertreter und deren sechs Stellvertretungen berufen wurden. Die Wahl des alternierenden Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses fiel ein-

stimmig auf den Arbeitgebervertreter Ralf Harder. Ab dem 1. Juni 2026 geht der Vorsitz an den ebenfalls einstimmig gewählten stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitnehmerseite, Fabian Scheller.



Mehr Informationen zum Berufsbildungsausschuss finden sich auf unserer Website unter der Dok. 11947

Wirtschaftsfrust durch schleppende Digitalisierung

IHK-Forderungen zur Digitalen Verwaltung

Die Verwaltungsmodernisierung ist ein Dauerthema. So auch in der aktuellen Digitalisierungsumfrage der Industrie- und Handelskammern, die deutlich aufzeigt: Die schleppende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung sorgt in der Wirtschaft für Frust. Konsens bei den Befragten: Die Digitalisierung und Modernisierung der öffentlichen Verwaltung muss konsequent an Fahrt aufnehmen, damit Unternehmen und Bürger deutlich schneller, effizienter und nutzerfreundlicher mit der Verwaltung interagieren



Statt viel Papier & Bürokratie fordert die IHK eine digitale Verwaltungsmodernisierung.

können. Praktische Lösungsansätze für eine mögliche Herangehensweise zur Verbesserung der Situation, bietet das kürzlich von der Vollversammlung der IHK zu Rostock verabschiedete Arbeitspapier „Digitale Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern“. Es dient auch als Argu-

mentationsgrundlage gegenüber den zuständigen Stellen.



**Digitale Verwaltung
für ein starkes MV.
Forderungen an die
Landesregierung 2025**

Foto: Christian - stock.adobe.com

Mit uns Stromkosten senken & Erneuerbare nutzen!



**Kostenlos,
aber nicht
umsonst!**


MVeffizient
Weniger ist mehr

Energieeffizienz- Beratung für Unternehmen

0385 3031642 • beratung@mv-effizient.de

Eine Angebot der:



LEKA MV
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Im Auftrag von:



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt

Stau hemmt die Wirtschaft

Baustellen und künftige Pläne waren Thema im Regionalen IHK-Verkehrsausschuss

Der Regionale Verkehrsausschuss „Region Rostock“ hat sich im Juni mit dem Zustand der Brücken in Rostock, der Lärmaktionsplanung und den Baumaßnahmen auf der L22 befasst.

Zustand der Rostocker Brücken

Das Rostocker Tiefbauamt betreut in Rostock 216 überwachungspflichtige Ingenieurbauwerke. Der Großteil der Brücken befindet sich in sehr gutem oder gutem Zustand. Steigendes Alter erhöht den Erhaltungsaufwand und damit den Finanzbedarf. Bei einigen Brücken ist die Lebensdauer erreicht und ein Ersatzneubau erforderlich, darunter die Brücke über die Bahnstrecke im Zuge der Rennbahnallee, die ab 2026 ersetzt werden soll und die Brücke über die Bahnstrecken im

Zuge des Schmarler Dammes, die ab Ende 2027 neu errichtet werden soll. Der Vorpommernbrücke bescheinigt ein Gutachten eine Restlebensdauer von maximal 20 Jahren. Das Tiefbauamt plant in den nächsten 10 bis 12 Jahren die Errichtung einer neuen Brücke mit zwei Fahrstreifen und Geh- und Radweg, als erstes Teilbauwerk, parallel zur bestehenden Vorpommernbrücke. Der jährliche notwendige Aufwand für Investitionen und Instandhaltung: Etwa 10 bis 12,5 Mio. Euro.

Thema: Lärmaktionsplan-Entwurf

Das Rostocker Amt für Umwelt- und Klimaschutz hat dem Ausschuss den Entwurf des Lärmaktionsplanes vorgestellt. Der Ausschuss begrüßt ausdrücklich die Sanierung von Straßen mit lärmoptimier-

ten Fahrbahnoberflächen und die Optimierung von Ampelsteuerungen für einen verbesserten Verkehrsfluss auf wichtigen Hauptverkehrsachsen. Für Teilabschnitte der Straße „Am Strande“ (L22) und den an den Südring angrenzenden Teil der Nobelstraße sieht der Entwurf des Lärmaktionsplanes Prüfverfahren zur Reduktion der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h vor. Aufgrund der Bedeutung dieser Hauptverkehrsachsen für die Funktionsfähigkeit des innerstädtischen Verkehrsnetzes hat der Ausschuss das Umweltamt aufgefordert, die Prüfaufträge zur Ausweisung von Tempo 30 nicht in den Lärmaktionsplan aufzunehmen. Die IHK hat diese Forderung auch in einem Schreiben an die Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger gerichtet.

Tag der offenen Tür

save the date

Wir laden Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, herzlich zum Tag der offenen Tür am **9. Oktober 2025** ab 16 Uhr in Rostock ein. Lernen Sie uns und die Arbeit der IHK zu Rostock persönlich kennen – entdecken Sie, was wir für Sie und die Wirtschaft in der Region bewegen. Wir freuen uns sehr auf den Austausch mit Ihnen. Ihre IHK zu Rostock

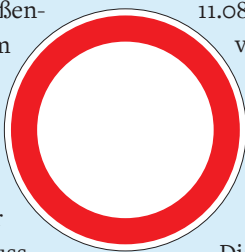




Die Vorpommernbrücke ist eine wichtige Hauptverkehrsader der Hansestadt.

Vollsperrung der Straße „Am Strande“ (L22) nach der HanseSail

Die Gleisüberfahrt der Straßenbahn über die Straße „Am Strande“ (L22) am Knoten Holzhalbinsel / Warnowstraße, am Fuß der Vorpommernbrücke, muss erneuert werden. Zur Verlegung der neuen Gleistragplatten muss

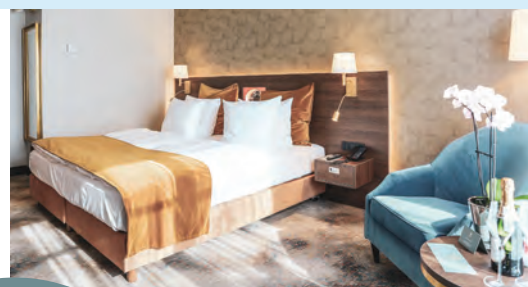


die Straße in Höhe der Gleisüberfahrt für acht Tage, im Zeitraum von Montag, 11.08. bis Dienstag, 19.08. (03:00 Uhr), voll gesperrt werden. Im gleichen Zeitraum erneuert die Stadt Rostock parallel die Fahrbahndecke auf der L22 im Abschnitt Wokrenter Straße bis Grubenstraße, ebenfalls unter Vollsperrung. Die Planungen und das Umleitungs-

und Kommunikationskonzept wurden dem Regionalen Verkehrsausschuss vorgestellt.

Aufgrund der Baumaßnahmen mit Sperrung der L22 sind erhebliche Behinderungen mit Staus auf den Umleitungsstrecken zu erwarten. Zwischen Steintor und Dierkow ist außerdem kein Straßenbahnverkehr möglich. Es verkehren Ersatzbusse.

Die RSAG und das Tiefbauamt bitten die Verkehrsteilnehmer soweit möglich, den Bereich weiträumig zu umfahren bzw. auf nicht unbedingt notwendige Fahrten zu verzichten. Unternehmen werden gebeten, sich auf die schwierige Verkehrssituation einzustellen, ihre Mitarbeitenden zu informieren und alternative Anreise- oder Home-Office-Möglichkeiten zu prüfen.



Jetzt unsere Website besuchen:



Meetings, Events und unvergessliche Firmenfeiern

Egal ob Boardmeeting, Tagung oder Kongress für bis zu 450 Personen, Gala, Hochzeit oder private Feiern – das SCHLOSS Fleesensee bietet ideale Voraussetzungen, um Ihr Event zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Dabei hilft Ihnen nicht nur die beeindruckende SCHLOSS-Kulisse inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft, sondern auch unsere Räumlichkeiten, ausgestattet mit modernster Technik und abgerundet von unserem herzlichen Service. Unsere maßgeschneiderten Gastronomiekonzepte werden von uns auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und lassen garantiert keinen einzigen Wunsch offen. Ebenso bietet Ihnen der Schlosspark zahlreiche Veranstaltungsflächen im Freien.

Lassen Sie sich inspirieren:

- 175 Zimmer und Suiten
- 12 Veranstaltungsräume mit bis zu 500 m²
- diverse Dinnerlocations für Abwechslung
- zahlreiche In- und Outdoor Incentives
- Landwirtschaft Fleesensee mit Obst- & Gemüseanbau, Rinderzucht, Weinberg, Rösterei u.v.m.
- SCHLOSS Park für Outdoor-Dinner, Workshops u.v.m.
- ideal für exklusive Buy-Outs, Offsites, Meetings, Incentives und Produktpräsentationen

Web: schlosshotel-fleesensee.com
Mail: schloss.meetings@fleesensee.de
Telefon: +49 (0) 39932 80 10 3400





Die Industrieausschüsse der drei Industrie- und Handelskammern trafen sich auf Schloss Vietgest

Konstruktiver Dialog der Industrieausschüsse

Am 18. Juli 2025 trafen sich über 40 Vertreter der Industrieausschüsse und -arbeitskreise der drei Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern zur gemeinsamen Sitzung im Schloss Vietgest.

Die Teilnehmer diskutierten offen, konstruktiv und auch kontrovers mit Staatssekretär Jochen Schulte über die industriepolitische Zukunft des Landes.

Folgende Themen standen dabei im Fokus:

- Neue Gewerbestandorte für industrielle Entwicklung,
- die Überwindung von Hürden im Zuge neuer Gewerbe- und Industrieansiedlungen in Mecklenburg-Vorpommern

- der Ausbau der Erneuerbaren Energien – der der Region einen echten Nutzen bringen soll.

Unternehmen erwarten mehr regionale Wertschöpfung

Auch die Bundesmittel für Infrastruktur und die Rolle Mecklenburg-Vorpommerns als Standort für sicherheitsrelevante Industrieprojekte wurden in Schloss Vietgest besprochen. Dabei wurde deutlich: Die Unternehmen in Meck-

lenburg-Vorpommern erwarten mehr regionale Wertschöpfung und faire Chancen bei künftigen Vergaben, besonders auch im Hinblick auf den internationalen Wettbewerb.

Sven Olsen, Leiter des Geschäftsbereiches Innovation, Umwelt, Verkehr, Maritime Wirtschaft bei der IHK zu Rostock: „Im gemeinsamen Ausschuss haben wir einen ehrlichen Dialog auf Augenhöhe geführt – ein wichtiger Schritt für ein zukunftsfähiges Industrieland MV!“



IHK-Präsidenten auf Sommertour in Unternehmen: Regionale Wirtschaft erwartet konkrete Entlastungen

Matthias Belke und Klaus-Jürgen Strupp, IHK-Präsidenten aus Schwerin und Rostock, vor Ort bei Veit Unterspann von Warnowmetall, mit Peter Todt, dem amt. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, bei Olaf Baaske, Geschäftsführer der Groth & Co Bauunternehmung GmbH in Rostock und (Foto oben) bei Ypsomed in Schwerin.





Die Ukrainische Unternehmerin Olena Puzan lässt sich nicht entmutigen.

Eine Ukrainerin baut für und auf die Zukunft

Eine Unternehmerin aus Tschernihiw lädt zur Zusammenarbeit zwischen Mecklenburg-Vorpommern und der Ukraine ein

Die gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und der Regionalen Militärverwaltung der Oblast Tschernihiw im Januar 2024 hat zur Vertiefung der wirtschaftlichen Kooperation zwischen Mecklenburg-Vorpommern und der Region im Norden der Ukraine beigetragen und neue Perspektiven eröffnet. In Bildung, Kultur, Sport, Medizin, Wirtschaft und Wissenschaft wächst der Austausch. Ein bedeutender Schritt wurde im November 2024 mit dem ersten Online-Treffen der Industrie- und Handelskammern (IHK) der beiden Regionen gemacht. Dabei wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit

erörtert und Unternehmen sowie Unternehmensnetzwerke für internationale Partnerschaften gewonnen.

Hoffnung und Stärke: Unternehmerinnen gestalten die Zukunft

Viele der über 250.000 Einwohner der Stadt Tschernihiw zeigen eine große Widerstandskraft. Trotz massiver Zerstörung und regelmäßiger Luftangriffe treibt die Region den Wiederaufbau entschlossen voran. Inmitten dieser Herausforderungen engagieren sich Menschen wie die Bauunternehmerin Olena Puzan, die mit ihrem Unternehmen eine Schlüsselrolle beim Wiederaufbau übernimmt.

Olena Puzan – Unternehmerin, Visionärin, Vorbild

Olena Puzan ist Direktorin des Bauunternehmens Zhytlobudservice LLC und aktives Mitglied des Frauennetzwerks der IHK Tschernihiw. Ihr Weg begann neben ihrem Vater, einem der ersten privaten Bauunternehmer der Region. Ursprünglich Lehrerin, entschied sie sich für ein Ingenieur- und Jurastudium und übernahm nach dem Tod ihres Vaters mit Stärke und Führungsqualität die Leitung des Unternehmens. Trotz der Herausforderungen des Krieges führte sie den Bau des Wohnkomplexes „Lisowyj“ zu Ende – ein Projekt, das nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung symbolisiert. Der Komplex war vor der Vollinvasion 2022 fast vollständig verkauft und wurde unter schwierigsten Bedingungen fertiggestellt. Olena Puzans Entscheidung ging über das rein Wirtschaftliche hinaus und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber Investoren und der Gemeinschaft.

Herausforderungen und Haltung in Krisenzeiten

Der Krieg hat den Immobilienmarkt und die Bauwirtschaft drastisch verändert, doch Olena Puzan blieb ihren Prinzipien treu. Ihre Unternehmensphilosophie ist von Verantwortung, Vertrauen und ethischem Handeln geprägt. Obwohl wirtschaftlich sinnvoll, verzichtete sie auf drastische Preiserhöhungen, um das Vertrauen der Investoren und der Gemeinschaft nicht zu enttäuschen.

Frauen in Führungsrollen

Olena Puzan beweist, dass Frauen auch in einer vermeintlichen Männerdomäne wie dem Baugewerbe erfolgreich führen. Mit einer Kombination aus Führungsstärke und Empathie hält sie ihre ca. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, auch wenn Luftangriffe immer wieder zur Unterbrechung der Arbeiten zwingen und für Planungs- und Managementaufgaben in die Schutzräume gewechselt werden muss. Ihr Unternehmen trägt nicht nur durch Bauprojekte zum Wiederaufbau bei, sondern unterstützt auch soziale und staatliche Initiativen in Tschernihiw, etwa den Grenzschutz oder Krankenhäuser. Durch Arbeitsplätze,

Steuereinnahmen und Investitionen wird die wirtschaftliche Stabilität der Region gestärkt und der Weg für eine bessere Zukunft geebnet.

Eine Einladung zum Austausch: Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Bauen bedeutet für Olena Puzan mehr als Konstruktion – es ist ein Zeichen des Glaubens an die Zukunft. Diesen Optimismus und Unternehmergeist möchte das Frauennetzwerk der IHK Tschernihiw mit Unternehmerinnen in Mecklenburg-Vorpommern teilen. Aleksandra Borysenko, stellvertretende Präsidentin der IHK Tschernihiw und Leiterin des 2016 gegründeten Frauennetzwerks, bittet um den Aufbau von Kontakten zu aktiven und an Kooperation interessierten Unternehmerinnen und Managerinnen in Mecklenburg-Vorpommern.

Jetzt handeln: Wirtschaftliche Netzwerke für eine gemeinsame Zukunft

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Mecklenburg-Vorpommern und der Region Tschernihiw bietet vielfältige Möglichkeiten für Synergien. Frauen spielen dabei eine zentrale Rolle – sie führen Unternehmen, gestalten die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für den Wiederaufbau. Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern sind eingeladen, sich mit den engagierten Unternehmerinnen in Tschernihiw zu vernetzen und gemeinsam neue Chancen zu erschließen. Text: Dagmar Schulze



Neubauten trotz Kriegs

Unternehmen, für die eine Zusammenarbeit von Interesse ist, können sich gern mit Dr. Maria Schneider-Reißig in Verbindung setzen. Sie verantwortet das Frauennetzwerk Yoldia der IHK und steht gern für ein erstes Gespräch oder weiterführende Informationen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:

Dr. Maria Schneider-Reißig

IHK-Referentin
Hauptgeschäftsführung
Tel.: 0381 338-910
maria.schneider-reissig@
rostock.ihk.de



v.l.: Nicole Vogelsang, Jakob Bachmann, Katja Riebe, Marie Langhof (ZFE);

rechts oben: Denise Schulze, Daniel Jennings, Jan Tauer, Nicole Vogelsang, Martin Dinter (ZFE)); Foto unten: Florian Pahnke und Frank Kühnbach

Ideen, Innovation und Inspiration aus der Region

Projekte beim Ideenwettbewerb inspired ausgezeichnet

Beim EU-kofinanzierten Ideenwettbewerb „**INSPIRED. DER MEDIENWETTBEWERB IN MV**“ drehte sich alles um kreative Köpfe aus Mecklenburg-Vorpommern – von Studierenden bis hin zu Forschenden. Die IHK zu Rostock war voller Begeisterung dabei! Am Universitätsstandort Rostock hat Denise Schulze, Leiterin des Fachbereiches Exis-

tenzgründung und Unternehmensförderung, in der Kategorie Forschende & Absolventen den 2. Preis, gesponsert von der IHK zu Rostock, an Jan Tauer und Daniel Jennings für ihr Projekt „Freundwärts“ übergeben.

In der Kategorie Studierende & Azubis zeichnete Katja Riebe Jakob Bachmann mit seiner Idee „PIIP“ als Zweitplatzierten aus. Am Hochschulstandort

Stralsund hat IHK-Mitarbeiter Frank Kühnbach den dritten Preis an Florian Pahnke verliehen. Seine technische Lösung soll persönliche Notfalldokumente sicher & offline per App verfügbar machen – eine spannende Ergänzung zum Notfall-Handbuch für Unternehmen, das die IHK zu Rostock ihren zugehörigen Unternehmen anbietet.

Grabow: Unternehmerpreis 2025 verliehen

Dr. Wolfgang Blank, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, hat am 30. Juni 2025 in Grabow die Preisträger des Wettbewerbs „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern 2025“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb wurde zum 17. Mal ausgerichtet.

„Wer ein Unternehmen lenkt, übernimmt Verantwortung – für Beschäftigte, Partner, Kunden und oft auch für die Region. Unternehmerinnen und Unternehmer tragen maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärke unseres Landes bei. Ihre Ideen, ihr Engagement und ihr Durchhaltungsvermögen verdienen größte Anerkennung“, betonte Minister Blank in seinem Grußwort. „Der Wettbewerb ist eine Bühne für all jene, die mit ihren Leistungen, ihrer Haltung und ihrem Einsatz Beispiel geben.“

Vergeben werden Auszeichnungen in den vier Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“, „Fachkräftesicherung und Integration“ sowie „Nachhaltigkeit“ – ergänzt um einen Sonderpreis. In jeder Kategorie werden zudem zwei Finalisten gewürdigt. Über 75 Unternehmen hatten sich am Wettbewerb beteiligt. Der Wettbewerb „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in MV“

wird seit 2008 jährlich durchgeführt. Er würdigt branchenübergreifend unternehmerische Leistungen, die über den wirtschaftlichen Erfolg hinausgehen – etwa durch soziales Engagement, familienfreundliche Arbeitsbedingungen oder besondere Nachhaltigkeitskonzepte. Die Preisverleihung wird gemeinsam mit den langjährigen Partnern des Wettbewerbs durchgeführt: dem Ostdeutschen Sparkassenverband, den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern sowie der Vereinigung der Unternehmensverbände MV. Die ausgezeichneten Unternehmen stehen stellvertretend für viele engagierte Betriebe im Land, die mit ihren Beschäftigten das wirtschaftliche Rückgrat Mecklenburg-Vorpommerns bilden.

Zur Liste der Preisträgerinnen und Preisträger und der Finalisten im Wettbewerb „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern 2025“



Liste der
Preisträgerinnen
und Preisträger
und Finalisten

Digitalisierungsförderung MV verlängert

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat die Frist für seinen Förderaufruf zur Digitalisierungsförderung bis zum 31. Oktober 2025 verlängert. Ziel ist es, auch weiterhin kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung neuer digitaler Prozesse zu unterstützen. Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen Produktion, Handwerk und Tourismus mit weniger als 100 Beschäftigten können Projektskizzen einreichen, wenn sie eine Förderung von Vorhaben in den folgenden drei Schwerpunktbereichen erstreben:

- Digitalisierung in der Produktion
- Digitalisierung im Handwerk
- Digitalisierung im Tourismus

Ansprechpartner bei der IHK zu Rostock:



Felix Steinbrink

IHK-Referent Digitalisierung
Tel.: 0381 338-310
felix.steinbrink@rostock.ihk.de



Weitere Informationen zur
Digitalisierungsförderung
finden Sie auf der
IHK-Homepage:
Dok. 6036338

IN JEDEM UNTERNEHMEN STECKT EIN NOCH BESSERES.

Wir begleiten kleine und mittlere Unternehmen dabei, ihre Potenziale zu entdecken. In kostenfreien Angeboten wie **Beratungen, Workshops und Veranstaltungen** bringen wir analytische, praktische und kreative Intelligenz in lebendigen Austausch. Gemeinsam gestalten wir Ihre beste Zukunft!

JETZT POTENZIAL NUTZEN!



Zukunfts-zentrum MV

Das Projekt „Regionales Zukunftszentrum Mecklenburg-Vorpommern Plus (ZMV+)“ wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch





Holger Mücke, Matthias Scholz und Michael Ginzel (v.l.) sind ein gutes Team, seit die Nachfolgezentrale MV sie zusammengebracht hat.

Generationenwechsel mit Weitblick

Der gelungene Übergang einer Rostocker Hausverwaltung

Die Mücke & Ginzel GbR ist seit den Neunzigerjahren ein erfolgreiches Hausverwaltungsunternehmen. Die beiden Gründer standen nun vor der Frage, wie es weitergeht, wenn sie in den Ruhestand gehen. Durch die Unterstützung der Nachfolgezentrale MV konnten sie den Prozess geordnet und zielgerichtet angehen.

Nachfolgezentrale findet geeigneten Jungunternehmer

Seit mehr als 30 Jahren erfolgreich: Holger Mücke und Michael Ginzel starteten nach der Wende zunächst im Versicherungsgeschäft, bevor sie 1992 schrittweise in die Immobilienbranche hineinwuchsen und eine GbR gründeten. Nachdem sie erst für verschiedene Bauträger im Hausverkauf tätig waren, bauten sie schließlich nach und nach eine Immobilienverwaltung auf. Heute liegt das Kerngeschäft des Unternehmens in der Mietenverwaltung von rund 100 Objekten mit etwa 570 Einheiten, vorwiegend im Großraum Rostock.

Bisher führten sie das Unternehmen ohne Mitarbeiter und planten, sich in einigen Jahren in den Ruhestand zu verabschieden. Ihr ursprünglicher Plan war es, eine Person einzustellen und als Nachfolger oder Nachfolgerin aufzubauen. Sie entschieden sich schließlich aber für den Verkauf ihres Unternehmens. Durch eine Veranstaltung bei der IHK zu Rostock wurden sie auf die Nachfolgezentrale MV aufmerksam und meldeten sich dort noch im Juli 2024 an.

Noch im gleichen Monat lernten sie ihren Nachfolger Matthias Scholz ken-

nen. Danach entwickelte sich alles sehr schnell: Die Übergabe der Hausverwaltung ist zum 1. März 2025 erfolgt. „Das Vermittlungsangebot der Nachfolgezentrale MV kam zur rechten Zeit, da es konzeptionell sehr gut zu den Vorstellungen von uns passte“, erinnern sich Holger Mücke und Michael Ginzel.

Die Übergabe konnte zusammen mit der Hamburger Volksbank realisiert werden. Eine zentrale Rolle spielte zusätzlich die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern, die maßgeblich zur finanziellen Absicherung der Nachfolgeregelung beitrug.

Teil einer neuen Unternehmensfamilie

Der gelernte Bankbetriebswirt und IHK-Immobilienfachwirt, Matthias Scholz, hatte schon immer den Wunsch, selbstständig zu arbeiten. Die Immobilienbranche sei für ihn besonders interessant gewesen, erzählt er. Auf der Suche nach Unternehmen in den Bereichen Verwaltung, Vermietung oder Maklerei wandte er sich bereits 2022 an die Nachfolgezentrale.

2024 gründete Matthias Scholz seine eigene Hausverwaltung „IMMO. BEING“ und übernahm im gleichen Jahr ein etabliertes Hausverwaltungsunternehmen in Schwerin. Mit der Übernahme der Mücke & Ginzel GbR sind die beiden Verwaltungen nun ein Teil der IMMO. BEING-Familie.

Fokus auf Personalentwicklung und Digitalisierung

Holger Mücke und Michael Ginzel möchten nun noch einige Jahre im Angestelltenverhältnis in der neu gegründeten Ge-

sellschaft von Scholz arbeiten. Für die Kunden ändert sich insofern nichts. Vor der Nachfolge hätten sie jahrelang keine Kapazitäten gehabt, um neue Objekte aufzunehmen, das sei jetzt wieder möglich, sagen sie. Generell hätten sie nun mehr Freiraum in ihrer Arbeit.

Matthias Scholz will das Unternehmen künftig weiter ausbauen. So soll der Standort Rostock weiter ausgebaut werden – mit Blick auf Personalentwicklung und Digitalisierung. „Ich möchte wachsen und eine digitale Hausverwaltung mit Vorbildcharakter in Rostock aufbauen“, sagt der Unternehmensnachfolger.

Ein Vorbild sind auch Holger Mücke und Michael Ginzel. Und zwar für andere Verwalter, die kurz vor der Rente stehen. „Es kommen einige auf uns zu, die möchten, dass wir von unseren Erfahrungen in der Unternehmensnachfolge berichten.“



Mehr beim Early Bird Unternehmerfrühstück zum Thema „Unternehmensnachfolge in Zeiten der Digitalisierung“



Jana Zirzow

Referentin Vermittlergewerbe
und Unternehmensnachfolge
Tel.: 0381 338-222
jana.zirzow@rostock.ihk.de



Ist Beschäftigtenwohnen ein Schlüssel für mehr Arbeitgeberattraktivität? Dies und weitere Aspekte rund um dieses Thema beschäftigen die Teilnehmenden der IHK-Veranstaltung am 27. Juni 2025.

Zukunft Beschäftigtenwohnen?!

Fachkräftesicherung braucht Wohnraum:
Veranstaltung in Rostock zeigt Handlungsoptionen auf

Am 27. Juni 2025 machte die DIHK Service GmbH-Veranstaltungsreihe „Zukunft Beschäftigtenwohnen?“ Station in Rostock – und zeigte eindrucksvoll, wie eng die Themen Fachkräftesicherung und Wohnraumbereitstellung miteinander verknüpft sind. Rund 50 Teilnehmende – vor Ort und digital – diskutierten vier Stunden lang über innovative Modelle, rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Ansätze für das Beschäftigtenwohnen.

Wohnraumsituation in MV: Zwischen Leerstand und Wohnungsknappheit

Die Veranstaltung offenbarte ein differenziertes Bild der Wohnraumsituation in Mecklenburg-Vorpommern: Während in ländlichen Regionen vielfach Leerstand und verfallende Bausubstanz dominieren, herrscht in Städten wie Rostock sowie in touristisch geprägten Gebieten akuter Wohnungsmangel. In Rostock liegt die Leerstandsquote bei lediglich 0,7 % – ein deutliches Zeichen für einen angespannten Wohnungsmarkt. Besonders gefragt: arbeitsplatznahe Wohnungen mit guter Anbindung an den ÖPNV und einer funktionierenden Infrastruktur.

Fachkräftemangel trifft Wohnungsnot – Unternehmen sind gefordert

Der Fachkräftemangel ist in Mecklenburg-Vorpommern kein punktuelles Phänomen, sondern betrifft das gesamte Bundesland. Besonders kritisch wird es dort, wo der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften mit einem angespannten Wohnungsmarkt zusammenfällt. In solchen Regionen lohnt es sich für Unternehmen, aktiv zu werden im Wohnen für Beschäftigte. Wer als Arbeitgeber attraktive Wohnangebote schafft, positioniert sich nicht nur als verantwortungsbewusster Betrieb, sondern verschafft sich auch einen klaren Wettbewerbsvorteil im Kampf um Talente. Beschäftigtenwohnen

kann so zum strategischen Instrument werden, um Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden.

Rechtliche Neuerungen: Chancen für Unternehmen

Ein zentrales Thema war die geplante Gesetzesnovelle des Bundesbauministeriums, der sogenannte „Bau-Turbo“. Dieser sieht unter anderem vor, dass im Außenbereich künftig unter Zustimmung der Gemeinde gebaut werden darf – ein wichtiger Hebel zur Ausweitung der Siedlungsflächen. Auch die Möglichkeit, Dachgeschosse ganzer Straßenzüge ohne Einzelgenehmigung auszubauen, könnten neue Potenziale für das Beschäftigtenwohnen erschließen.

Auf Landesebene verfolgt Mecklenburg-Vorpommern ähnliche Ziele: Die Novellierung der Landesbauordnung soll durch Typengenehmigungen und Genehmigungsfiktionen das serielle Bauen erleichtern und beschleunigen – ein wichtiger Schritt zur Senkung der Bau(neben)kosten und zur Entlastung von Genehmigungsbehörden.

Steuerliche und mietrechtliche Aspekte: Gestaltungsspielräume nutzen

Ein Fachvortrag beleuchtete die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen, die für Unternehmen beim Thema Beschäftigtenwohnen relevant sind. So wird beispielsweise eine möblierte Einzelunterbringung mit Gemeinschaftsküche steuerlich anders bewertet als eine eigenständige Wohnung. Auch Abschreibungsmöglichkeiten beim Ankauf oder Neubau von Wohnraum wurden thematisiert.

Ein interessanter Aspekt: Der geldwerte Vorteil für Mitarbeitende entfällt, wenn die Miete mindestens 66 % der ortsüblichen Vergleichsmiete beträgt und nicht über 25 €/m² liegt – ein attraktives Modell für Arbeitgeber, um Wohnraum steuerlich begünstigt zur Verfügung zu stellen.

Zudem wurden mietrechtliche Besonderheiten erläutert. Etwa die Möglichkeiten Arbeits- und Mietvertrag zu koppeln, wie es bei Werkmietwohnungen der Fall ist. Bei Werkdienstwohnungen ist das Mietverhältnis Bestandteil des Arbeitsvertrags und relevant für die Erfüllung der beruflichen Aufgabe, deswegen endet der Mietvertrag unverzüglich mit dem Arbeitsvertrag.

Best Practice: A-ROSA Ostseehotel Kühlungsborn

Ein Praxisbeispiel aus der Region zeigte, wie Beschäftigtenwohnen erfolgreich umgesetzt werden kann: Das A-ROSA Ostseehotel Kühlungsborn stellt rund einem Drittel seiner Mitarbeitenden Wohnraum in einem angemieteten Wohnhaus zur Verfügung – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in der Personalgewinnung, insbesondere im Hotel- und Gastgewerbe. Bereits in Stellenausschreibungen wird auf die verfügbaren Wohnungen hingewiesen.

Fazit: Beschäftigtenwohnen als strategischer Erfolgsfaktor

Die Veranstaltung in Rostock hat deutlich gemacht: Wer Fachkräfte gewinnen und halten will, muss auch Wohnraum mitdenken. Unternehmen, Kommunen und Politik sind gleichermaßen gefragt, innovative Lösungen zu entwickeln und bestehende Spielräume zu nutzen, Wohnungsbaugesellschaften mit ins Boot zu holen und mit Unternehmen zu verknüpfen. Beschäftigtenwohnen ist kein „Nice-to-have“ – sondern ein zentraler Baustein zukunftsfähiger Fachkräftestrategien.



Weitere Infos:
Werkwohnungsbau –
so funktioniert er | IHK

Mobile Hygienelösungen, Leseknochen und Schiffspropeller für die Welt

IHKs in MV haben den Exportpreis verliehen



Die Gewinner des Exportpreises der IHKs in MV mit IHK-Vertretern

Am 4. Juni haben die IHKs in MV den IHK-Exportpreis verliehen. In der Kategorie „Export-Newcomer“ hat das Rostocker Unternehmen Duschkraft das Rennen gemacht. Der Fokus des Unternehmens liegt auf kompakten Lösungen für mobile Hygiene und Küche. Mit Nachhaltigkeit, Funktionalität und Design überzeugt das Unternehmen international. Zielmärkte sind derzeit vor allem Frankreich und die USA. Die Ausweitung auf weitere Auslandsmärkte ist geplant.

Zweitplatziert in der Kategorie „Export-Newcomer“ ist das Unternehmen

Plückefinken aus Dummerstorf, das sich auf Heimtextilien spezialisiert hat. Im internationalen Geschäft ist insbesondere der sogenannte Leseknochen – ein vielseitiges Kissen, das sich zum Lesen, Entspannen oder Lagern eignet – stark nachgefragt. Die Hauptabsatzmärkte sind derzeit die Schweiz, Dänemark, Österreich und Belgien. Die Ausweitung des internationalen Handels auf andere Märkte in Europa ist in Planung.

In der Kategorie „Export-Profi“ ging der Preis an die Mecklenburger Metallguss GmbH aus Waren. Das Unternehmen ist maritimer Zulieferer im Bereich

Schiffspropeller, wobei die nationalen und internationalen Kunden sowohl den Bereichen Schiffsneubau als auch Propellernachrüstung zuzuordnen sind. Je nach Einsatzbereich sind die wichtigsten Absatzmärkte bei Schiffsneubau in Südkorea und China bzw. bei der Propellernachrüstung weltweit zu finden.



**Zur Pressemitteilung
und zu Videos über die
Prämierten geht es hier:
Dok. 6577688**



Durchstarter Paul Kiesow
in der WIR 02 2025

Nachgehakt

In der zweiten Ausgabe der WIR 2025 hatten wir darüber berichtet, dass der Physik-Student Paul Kiesow das von ihm mitgegründete Unternehmen Hytra noch bekannter machen möchte. Das ist ihm inzwischen gelungen: Hytra will die Transportmöglichkeiten für Wasserstoff revolutionieren.

Millioneninvestment

Dazu war er im Dezember 2024 mit der IHK bei der Slush in Helsinki. Inzwischen ist Paul Kiesow einen großen Schritt weitergekommen: Ein Meilenstein ist das Investment von mehreren Millionen Euro durch

einen katarischen Investor. Ziel des Jung-Unternehmers ist es, Hytra zu dem Wasserstoff-Logistikunternehmen zu machen.

Mit der IHK bei der Slush in Helsinki

Positiv in Erinnerung ist ihm die Vorbereitung durch die IHK auf die Slush, die viel gebracht habe. Vor ihrem Auftritt auf dem Pre-Event hatten alle teilnehmenden Start-ups ein Training mit wertvollen Tipps von Dima Sarle erhalten. Er hatte auch im vorletzten Jahr die Start-ups gecoacht – für ihren Pitch zur Wettbewerbsentscheidung, als auch für den Auftritt auf der German Pitching Stage in den Hallen der Slush.



Unter Leitung von Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte reiste im Juli eine Wirtschaftsdelegation aus Mecklenburg-Vorpommern, organisiert durch die IHK zu Rostock und dem Enterprise Europe Network, für drei Tage ins dänische Esbjerg – dem Vorzeigestandort für den grünen Wandel. Dänemark ist Spitzenreiter im aktuellen Climate Change Performance Index – Esbjerg zeigt dabei exemplarisch, wie gezielte Maßnahmen in Infrastruktur und Wirtschaft zu diesem Erfolg beitragen.

Industrie & Infrastruktur für die Region

IHK-Aktivitäten für einen starken Standort

Industrieinitiative

»Ohne Industrie fehlt hier was«

Verschiedene Regionen, ein Thema „Ohne Industrie fehlt hier was“. Warum etwas fehlt, verdeutlichten Unternehmer Christian Schmoll und IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Olsen am 3. Juli 2025 mit den Regionen Schwerin, Bonn und Wiesbaden in einem Mediengespräch. Ein starkes Beispiel für die Bedeutung der Industrie in Mecklenburg-Vorpommern ist die maritime Wirtschaft. Entlang der Küste sichern Werften, Zulieferer und maritime Dienstleister viele Arbeitsplätze und sorgen so für regionale Wertschöpfung. Die Branche steht vor großen Herausforderungen – von der Umstellung auf umweltfreundliche Antriebstechnologien über internationale Konkurrenz bis zum Fachkräftemangel. Hier setzt die Initiative Industrie an: Sie stärkt den Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und macht die Anliegen der Industrie sichtbar. Christian Schmoll, Geschäftsführer der Tamsen Maritim GmbH, sieht darin Chancen: „Die Initiative Industrie kann die maritime Industrie in Mecklenburg-

Vorpommern an die Spitze führen, indem sie Innovation, nachhaltige Technologien und Fachkräftesicherung fördert. Durch schnellere Genehmigungs- und Vergabeverfahren, gezielten Technologietransfer und den Ausbau von Netzwerken stärkt sie die Wettbewerbsfähigkeit und sichert langfristige Wertschöpfung.“

Transformation der Maritimen Wirtschaft

Unter dem Thema „Nachhaltig. Sicher. Wettbewerbsfähig“ diskutieren am 26. Juni 2025 bei der 11. Zukunftskonferenz der Maritimen Wirtschaft mehr als 140 Fachvertreterinnen und -vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der Rostocker Stadthalle über die Zukunftsfähigkeit der maritimen Branche in Zeiten tiefgreifender Transformation. Drei Schwerpunkte standen im Fokus: Maritime Energiewende: Wie kann die Schifffahrt Emissionen senken und die Branche zur Vorreiterin nachhaltiger Technologien werden? Dabei ging es um innovative Ansätze wie alternative Antriebe sowie um das Potenzial norddeutscher Häfen für Wasserstoff- und Ammoniaklogistik. Maritime Sicherheit: Angesichts geopolitischer Spannungen diskutieren die Fachleute über widerstandsfähige Hafeninfrastrukturen, Cyberresilienz und die verteidigungspolitische Relevanz maritimer Verkehrswege. Maritime Industrie der Zukunft: Neben den Chancen durch das Inkrafttre-

ten des internationalen Abkommens zum Schiffsrecycling rücken moderne Schiffsentwürfe und automatisierte Fertigung in den Fokus.

Infrastruktur verlässlich gestalten

Damit Industrie wachsen kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Eine wesentliche ist die Infrastruktur. Bei der Landesverkehrskonferenz in Linstow haben die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern im Juni der Landesregierung aktualisierte verkehrspolitische Positionen übergeben. „Die Wirtschaft ist auf sichere und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Deshalb muss dem Substanzverlust auf den Straßen entschieden entgegengewirkt werden“, sagte Krister Hennige, Präsident der geschäftsführenden Kammer der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern, bei der Konferenz. Das erfordere eine bessere Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen aller Verkehrsträger, ein Brückensanierungsprogramm des Landes und eine leistungsfähigere Bahn.



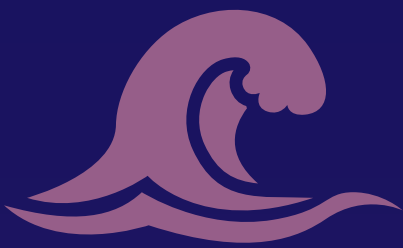
Mehr in unseren
Medieninformationen



und zu den
aktualisierten
verkehrspolitischen
Positionen



Sven Olsen und Christian Schmoll (v.l.) mit
Birka Heine und Sabine Zinzgraf

WORK 
& WAVE

RÜCKKEHRER- TAG 2025

09.09.2025 | 12 - 17 Uhr
Active Beach Warnemünde
Strandaufgang 12

☀ Spannende Jobangebote ☀
regionaler Arbeitgeber
☀ Informationen zu Wohnen, ☀
Familie & Leben am Meer



ihk.de/rostock/takemeback



Feierliche Preisverleihung des Ludwig-Bölkow-Technologiepreises 2025

Ludwig-Bölkow-Technologiepreis 2025

IHKs in MV zeichnen innovatives Plasma-Wundbehandlungsverfahren der Coldplasmatech GmbH aus.

Das Landwirtschaftsministerium und die IHKs in MV haben am 27. Mai im Fraunhofer IGP in Rostock den Ludwig-Bölkow-Technologiepreis Mecklenburg-Vorpommern vergeben. Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank und Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock, haben die Coldplasmatech GmbH aus Greifswald mit dem mit 10.000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet.

Die Coldplasmatech GmbH hat mit ihrem neuartigen Wundbehandlungsverfahren auf Basis kalten Atmosphärendruckplasmas ein zertifiziertes Medizinprodukt der Klasse IIb entwickelt, das chronische und schwer heilbare Wunden nachhaltig behandelt.

Diese physikalische Lösung für multiresistente Keime ermöglicht eine ursächliche Therapie statt rein symptomatischer Versorgung.

Wundheilung auf Basis von kaltem Plasma

Das System besteht aus einem innovativen Plasmaapplikator, der ein bioaktives Gasgemisch erzeugt, das direkt auf die Wunde aufgetragen wird. Dadurch werden multiresistente Keime eliminiert, Entzündungen reduziert und die Zellregeneration aktiviert. Damit bietet Coldplasmatech erstmals eine tiefen- und flächenunabhängige Therapie, die Wunden

dauerhaft verschließt. Ein entscheidender Fortschritt dieser Innovation besteht darin, dass das kalte Plasma von einer punktuellen, handgeführten Technologie zu einer großflächigen, vollautomatischen und reproduzierbaren Behandlung weiterentwickelt wurde. Damit können nun ganze Körperareale innerhalb von nur wenigen Minuten behandelt werden – ein technologischer Durchbruch, der weltweit neue Maßstäbe setzt.

Technologietransfer aus der Grundlagenforschung am INP Greifswald

Aufgrund dieser Entwicklung wird die Coldplasmatech GmbH bereits in den USA als Wegbereiter der Plasmamedizin wahrgenommen und hat von der US-amerikanischen Arzneimittelbehörde, der Food and Drug Administration (FDA), den Breakthrough Device Status erhalten. Die Innovation und der Technologietransfer stehen im Mittelpunkt der Entwicklung. Die Grundlagenforschung entstand am Leibniz-Institut für Plasmaphysik (INP) in Greifswald. Dr. Carsten Mahrenholz überführte diese Forschung in die wirtschaftliche Anwendung und etablierte mit Coldplasmatech eine erfolgreiche

Medizintechnologie „Made in Mecklenburg-Vorpommern“. Klinische Studien, darunter die Power-Studie, bestätigen die Wirksamkeit. Anwendungsgebiete reichen von diabetischen Wunden bis hin zur Behandlung schwerster Verbrennungsverletzungen. In Kooperation mit der Medizinischen Hochschule (MHH) Hannover wurden nach Unternehmensangaben bereits ukrainische Soldaten mit multiresistenten Infektionen erfolgreich therapiert, ebenso, in Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und Friedensdorf International, kriegsversehrte Kinder.

Sonderpreis „Innovatives Vorhaben mit hohem Marktpotenzial“

Neben dem Technologiepreis hat die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft dieses Jahr einen Sonderpreis für eine „Innovation mit hohem Marktpotenzial“ verliehen. Der Preis geht an das Rostocker StartUp Hydronauten GmbH. Die junge erfolgreiche technologische Ausgründung aus der Universität Rostock kann sich über ein Preisgeld von 2.000 Euro freuen.

Ihr Produkt „QuietHydro“ ist ein System zur Schwingungsdämpfung in Pumpenanlagen mit energiesparender, intelligenter Drehzahl-Regelung. Als aktives

Dämpfungssystem kann es Lärm und Vibrationen an Pumpenanlagen durch das gezielte und aktive Einbringen von Druckpulsationen (also Schallwellen) in das Prozessmedium minimieren. Zusätzlich kann QuietHydro den Wirkungsgrad einer Pumpe erlernen, den effizientesten Betriebspunkt erkennen und eine Drehzahlempfehlung für den effizientesten Pumpenbetrieb errechnen.

Derzeit werden zwei Entwicklungsprojekte in Kooperation mit der Universität Rostock und der Hochschule Stralsund durchgeführt. Sie zielen darauf ab, QuietHydro technologisch weiterzuentwickeln und an spezifische Marktanforderungen anzupassen. Besonders hohe Anwendungspotenziale werden allein im Bereich der Wasserwirtschaft, insbesondere in der kommunalen Abwasseraufbereitung und der industriellen Wasserversorgung, gesehen.



Weitere Infos:
IHKs in MV vergeben
Ludwig-Bölkow-
Technologiepreis 2025
– IHK zu Rostock

Neues Format „innotreff MV – WiSENSCHAFT WIRTSCHAFT“ gestartet

Unter dem Motto „WiSENSCHAFT WIRTSCHAFT“ hatten die Universität Rostock, die Industrie- und Handelskammer zu Rostock sowie das Patent- und Normenzentrum am 22. Juli 2025 zum ersten „innotreff MV“ in die Campusbibliothek Südstadt eingeladen. Die Veranstaltung markierte nicht nur das 40-jährige Bestehen des Patent- und Normenzentrums, sondern auch den Auftakt einer neuen landesweiten Plattform für den Austausch zwischen Forschung und Unternehmen. Inhaltlich bot der innotreff MV eine Bühne für zukunftsweisende Innovationen: Forschende der Universität Rostock präsentierten in kompakten Pitches neueste Entwicklungen aus Bereichen wie Maschi-

nenbau, Meerestechnik, Medizintechnik und Erneuerbare Energien. Eine interaktive Technologiebörse lud dazu ein, innovative Lösungen im Detail kennenzulernen und ins direkte Gespräch mit den Entwicklern zu treten. Teilnehmende konnten sich auch über steuerliche Forschungsförderung des Bundes sowie über das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum informieren.

IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp betonte die strategische Bedeutung des neuen Formats: „Dieser Auftakt markiert nicht nur

den Beginn einer neuen Veranstaltungsreihe, sondern steht auch sinnbildlich für etwas viel Größeres: den Willen, den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern deutlich zu intensivieren – und das regelmäßig, konkret und praxisnah. Deshalb soll dieses Format künftig jährlich an wechselnden Standorten im Land stattfinden – als Plattform, auf der Innovationen entstehen, Allianzen geschmiedet und Ideen zur Realität werden.“



Chancensucher auf Erfolgswelle

Ein Freitagnachmittag bei Supieria im IGA Park Rostock-Schmarl: Blauer Himmel, strahlende Sonne, Wasser und Wind. Menschen aller Generationen schätzen den Hotspot im Rostocker Nord-Westen: Wassersportler, Familien, Rentner, Singles und Gruppen. Lars Pastoor und Hans Jensen, geschäftsführende Gesellschafter der Never Stop Playing Verwaltungs GmbH freuen sich darüber, dass ihr Projekt so gut angenommen wird.

Treffpunkt für Viele

Die Pier ist seit Kurzem fertiggestellt, im Mai 2025 haben sie das Restaurant Brise eröffnet. Von dort hat der Gast einen wunderbaren Blick auf die Wakeboard-Anlage und den Aquapark. Im Sommer kommen noch drei Wasserrutschen dazu, die Bauarbeiten sind noch in vollem Gang. „Wir sind zielgruppenoffen unterwegs. Wir holen Sportler ebenso ab wie Kinder mit ihren Eltern, Enkel mit Oma und Opa – jeder kommt auf einen guten Tag her“, sagt Lars Pastoor. Auf ein kurioses Alleinstellungsmerkmal weist er gern hin: „Supieria ist unseres Wissens die einzige Wakeboardanlage, die in die Seekarte für die Bundeswasserstraßen Eingang gefunden hat“.

Blaupause für andere Projekte

Vom Plan bis zur Realisierung war es ein langer Weg. Was den beiden Unternehmern zufolge an der Einbindung auf Bundes-Landesebene und der Hansestadt Rostock im Genehmigungsverfahren lag. „Dabei sind wir Chancensucher. Am Anfang stand die Idee, einen ganzheitlichen Ort der Begegnung zu schaffen, einen Ort, den man mit neuer Energie und einem Lächeln verlässt“, sagt Hans Jensen. Letztlich bewerten die Beiden die Zusammenarbeit mit den Behörden positiv: „Das Wirtschaftsministerium und die Stadtverwaltung haben sich für uns eingesetzt. Wir hoffen, mit unserem Projekt eine Blaupause für künftige Projekte geschaffen zu haben.“ Dann, so sind sich die Unternehmer einig, könnte es auch schneller klappen mit operativen Prozessen. „Wenn etwas nicht klappt, frisst das Zeit und Geld“, sagt

Lars Pastoor. Hans Jensen ergänzt: „Schlecht ist, wenn bei der Planung zwei Probleme gelöst werden, aber drei neue auftauchen. Gut ist, wenn vermeintliche Hürden zu Lösungen werden.“ Oder Bedingungen besser werden – wie zum Beispiel die Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs. Hier gibt es nach Ansicht von Hans Jensen Richtung Supieria noch Luft nach oben, was die Taktung betrifft, doch „da sind wir dran“. Was konkret bedeutet, dass die Unternehmer immer wieder das Gespräch mit der Verwaltung suchen. Hans Jensen: „Damit man nicht so lange wartet, ist es oft auch gut, morgens als Erster beim Amt zu sein.“



Supieria an der Warnow: Die Location vereint viele Interessen von Sport bis Gastronomie.

Ausbildungsbetrieb

Das Selbstverständnis als Chancensucher zieht sich wie ein roter Faden durch das Geschäftsmodell von Lars Pastoor und Hans Jensen. Das gilt auch für das Thema Nachhaltigkeit. „Wir arbeiten mit der Natur und tragen damit auch Verantwortung für sie“, sind sich beide einig: Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und das Angebot

von regionalen Produkten im Restaurant gehören mit dazu. Auch Verantwortung für andere Menschen ist bei Supieria ein wichtiges Thema. „Wir sind nicht nur Restaurant oder Wakeboard-Anlage, sondern wir sind hier auch zentraler Ansprechpartner für die Menschen der Umgebung.“ Ansprechpartner sind die beiden auch für ihren Auszubildenden. Seit Kurzem ist das Unternehmen Ausbildungsbetrieb für den Kaufmann/Kauffrau für Sport- und Veranstaltungsmanagement.

Sport, Musik, Firmenevents

Fest steht: Die Mitarbeiter erwartet ein umfangreiches Tätigkeitsfeld: Sportveranstaltungen, Musik-Sessions, Firmenevents. „Für jeden ist etwas dabei. Wir wünschen uns, dass Supieria mit Wasserski, Wakeboard, Aquapark und dem Restaurant Brise als regionaler Tipp mit Never Stop Playing-Vibes weiter viele Fans begeistert“, blicken die Unternehmer in die Zukunft.

Text: Sabine Zinzgraf



Auflage
32.000

Das ideale Anzeigenumfeld für ihre B2B- Kommunikation

in der IHK-Region
Hanse- und Universitäts-
stadt Rostock
und den Landkreisen
Rostock und
Vorpommern-Rügen



Sie haben Fragen oder wollen
eine Anzeige schalten?
Arno Meyer zu Küingdorf,
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239,
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

GO ELECTRIC



Ford

Ford Puma Gen-E

Scheinwerfer mit LED-Abblendlicht und LED-Tagfahrlicht, Ford SYNC 4 mit Applink, 12" Touchscreen, FordPass Connect inkl. eCall u. v. m.

24 monatl. Leasingraten von

€ 266,-^{1,2}

Leasing-Sonderzahlung	0,- €
Laufzeit	24 Monate
Gesamtleistung	20.000 km
Voraussichtlicher Gesamtbetrag ³	6.384,- €

**INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN
IM WERT VON 995,-€**

Energieverbrauch (kombiniert)*: 14,5-13,1 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert)*: 0 g/km; CO₂-Klasse: A;
Elektrische Reichweite**: 347-376 km.



Krüll Motor Company GmbH & Co. KG
Dierkower Allee 3, 18146 Rostock

Tel.: (0381) 65 87 0
Mail: zentralerostock@kruell.com

Hauptsitz: Krüll Motor Company GmbH & Co. KG, Ruhrstraße 63, 22761 Hamburg

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Ein km-Leasing-Angebot für Privatkunden der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln. Das Angebot gilt für noch nicht zugelassene, berechnete Ford Neufahrzeuge. ²Gilt für einen Ford Puma Gen-E 43kWh Batterie Elektromotor 124 kw (168 PS), 1-Gang-Automatikgetriebe, Frontantrieb. ³Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. Inkl. Überführungskosten € 995,- sowie bei Vertragsablauf ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fzg.-Verschleiß; Mehrkilometer 0,088 €/km, Minderkilometer 0,053 €/km (5.000 Mehr- oder Minderkilometer bleiben berechnungsfrei). Im Angebot sind alle verfügbaren Aktionen bereits berücksichtigt. Details erfahren Sie bei uns.

*Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. Weitere Informationen zu den Verbrauchswerten und Energiekosten finden Sie unter www.ford.de/energie. **Gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) ist bei voll aufgeladener Batterie eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z.B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter, Zustand und Temperatur der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.